



Geschäftsbericht 2015

Bericht über das Geschäftsjahr 2015

vorgelegt in der ordentlichen Hauptversammlung am 4. Mai 2016

Debeka

Pensionskasse Aktiengesellschaft

Ferdinand-Sauerbruch-Straße 18, 56073 Koblenz
Eingetragen beim Amtsgericht Koblenz HRB 6683

www.debeka.de
unternehmenskommunikation@debeka.de

Krankenversicherungsverein a. G.

vollversicherte Personen	2.302.697
versicherte Personen insgesamt	4.730.114
pflegepflichtversicherte Personen	2.416.377

Lebensversicherungsverein a. G.

Verträge	3.430.162
Versicherungssumme	105.832 Mio. EUR

Pensionskasse AG

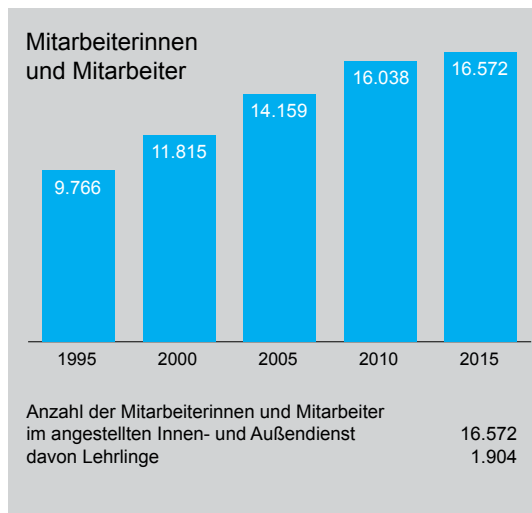
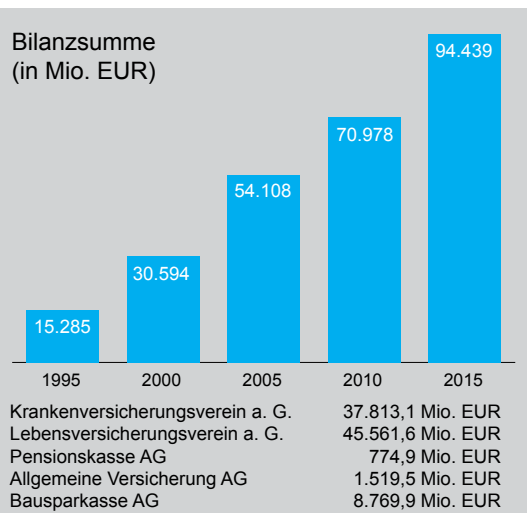
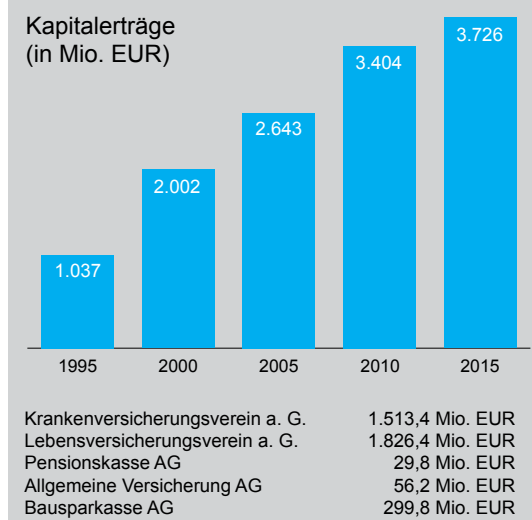
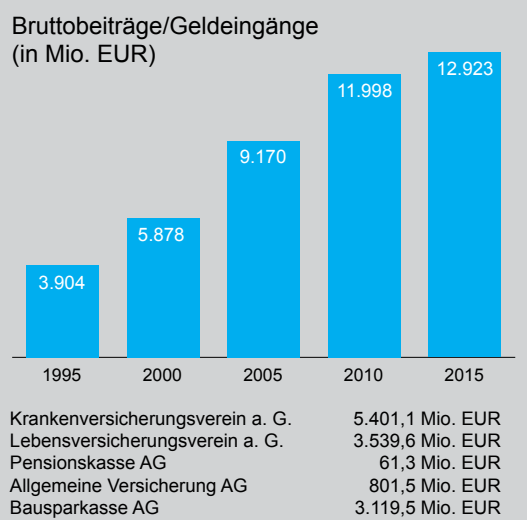
Verträge	62.184
Versicherungssumme	1.461 Mio. EUR

Allgemeine Versicherung AG

Unfallversicherungen	1.925.138
Haftpflichtversicherungen	1.346.733
Sachversicherungen	1.528.353
Rechtsschutzversicherungen	415.702
Kraftfahrtversicherungen	856.101
Reiseversicherungen	37.497
insgesamt	6.109.524

Bausparkasse AG

Verträge	1.006.932
Bausparsumme	21.516 Mio. EUR



4	Das Jahr 2015 aus der Sicht des Vorstands
5	Lagebericht
5	Rahmenbedingungen
6	Geschäftsverlauf
9	Beziehungen zu Konzernunternehmen
10	Personal und Soziales
10	Nachhaltigkeit und unternehmerische Verantwortung
11	Chancen der künftigen Entwicklung
12	Risiken der künftigen Entwicklung
16	Nachtragsbericht
17	Ausblick
18	Anlagen zum Lagebericht
19	Verbands- und Vereinszugehörigkeiten
19	Betriebene Versicherungsarten
20	Bewegung des Bestands
22	Jahresbilanz
28	Gewinn- und Verlustrechnung
31	Anhang
31	Allgemeines
31	Erläuterungen zur Bilanz – Aktiva
35	Erläuterungen zur Bilanz – Passiva
39	Erläuterungen zur Gewinn- und Verlustrechnung
40	Latente Steuern
40	Persönliche Aufwendungen
41	Sonstige finanzielle Verpflichtungen
42	Überschussbeteiligung der Versicherungsnehmer für 2016
49	Berechnungsgrundlagen
53	Tarifübersicht
54	Entwicklung der Aktivposten B., C I. bis III.
56	Mitglieder des Aufsichtsrats
56	Mitglieder des Vorstands
58	Bestätigungsvermerk des Abschlussprüfers
59	Bericht des Aufsichtsrats
62	Übersicht über die Geschäftsentwicklung
64	Abkürzungsverzeichnis

Sehr geehrte Damen und Herren,

das Geschäftsjahr 2015 war für die Debeka-Gruppe durch das verschärfte Niedrigzinsniveau geprägt. Dauerhaft niedrige Zinsen haben gravierende Auswirkungen für die Sparer in Deutschland. Hierunter leiden auch die Lebens- und Krankenversicherten, deren Beiträge zu großen Teilen von den Versicherungsunternehmen langfristig angelegt werden. Betroffen sind aber auch diejenigen, die eine notwendige Altersvorsorge und Absicherung unterlassen, weil sich dies wegen niedriger Zinsen scheinbar nicht mehr lohnt. Wir betrachten diese Entwicklung mit zunehmender Sorge und halten einen Ausstieg aus der Niedrigzinspolitik in der Eurozone für dringend geboten.

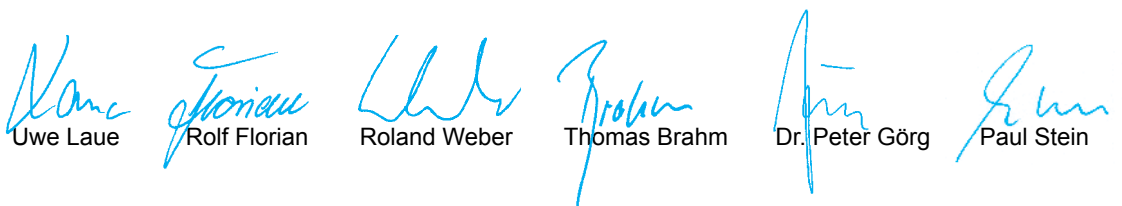
Die Debeka-Versicherungen konnten ihre Beitragseinnahmen 2015 mit 9,8 Milliarden Euro auf dem Niveau des Vorjahres halten. Während die Beiträge in der Krankenversicherung und in der Schaden- und Unfallversicherung anstiegen, sanken sie in der Lebensversicherung, da wir weitgehend auf den Abschluss von Verträgen gegen Einmalbeitrag verzichtet haben.

Die Beitragseinnahmen der 2002 gegründeten Debeka Pensionskasse lagen mit 61,3 Millionen Euro knapp unter dem Vorjahresergebnis – ein Ergebnis, das auch die Entwicklung im Markt widerspiegelt.

Der Debeka-Gruppe vertrauen mittlerweile 6,9 Millionen Menschen, die insgesamt 15,3 Millionen Verträge bei den Versicherungsunternehmen und der Bausparkasse abgeschlossen haben. Wir setzen alles daran, ihr Vertrauen zu rechtfertigen und sie mit hervorragenden Produkten und gutem Service zu überzeugen. Zahlreiche Auszeichnungen, Testurteile und Ratingergebnisse lassen auch 2015 den Schluss zu, dass uns das gelingt.

Unsere Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter bilden die Basis für den Erfolg der Debeka – erst recht unter schwierigen Rahmenbedingungen. Für ihre geleistete Arbeit im Jahr 2015 bedanken wir uns deshalb herzlich. Wir sind uns sicher, auch im Jahr 2016 auf ihren Einsatz zählen zu können.

Der Vorstand



Uwe Laue Rolf Florian Roland Weber Thomas Brahm Dr. Peter Görg Paul Stein

Rahmenbedingungen

Gesamtwirtschaftliche Entwicklung

In einem weiterhin schwierigen wirtschaftlichen Umfeld war die konjunkturelle Entwicklung in der Bundesrepublik Deutschland durch ein solides und stetiges Wirtschaftswachstum gekennzeichnet.

Das reale Bruttoinlandsprodukt – Gradmesser für die wirtschaftliche Leistungskraft und den Wohlstand einer Gesellschaft – erhöhte sich nach Angaben des Statistischen Bundesamtes im Jahr 2015 um 1,7 % (Vorjahr: 1,6 %). Dabei profitierte der Konjunkturverlauf von einer starken Binnennachfrage als wichtigstem Treiber der deutschen Wirtschaft.

Die Entwicklung der wirtschaftlichen Lage der privaten Haushalte ist vor dem Hintergrund erfreulicher Arbeitsmarktdaten, Reallohnsteigerungen sowie einer niedrigen Inflationsrate positiv.

Entwicklung in der Versicherungsbranche

Nach vorläufigen Angaben des Gesamtverbands der Deutschen Versicherungswirtschaft (GDV) stiegen die Beitragseinnahmen der deutschen Versicherer leicht um 0,6 % auf 193,8 Milliarden Euro; davon 92,7 Milliarden Euro in der Lebensversicherung (mit Pensionskassen und -fonds), 36,8 Milliarden Euro in der Privaten Krankenversicherung und 64,3 Milliarden Euro in der Schaden- und Unfallversicherung. Das Geschäftsergebnis ist angesichts der gesamtwirtschaftlichen Lage und unter Berücksichtigung des anhaltenden Niedrigzinsniveaus zufriedenstellend. Das niedrige Zinsniveau wirkt sich insgesamt negativ auf das Spar- und Vorsorgeverhalten aus. Daher erarbeiten die Versicherungsunternehmen Lösungen, um die Attraktivität der Produkte in den verschiedenen Versicherungszweigen zu erhalten.

Vor dem Hintergrund seiner volkswirtschaftlichen Bedeutung zählt der Versicherungsmarkt zu den am stärksten regulierten Märkten. In diesem Zusammenhang war das Jahr 2015 durch den Abschluss der Vorbereitungen auf das EU-weite Reformprojekt Solvency II geprägt. Mit dem neuen Regelwerk soll sichergestellt werden, dass Versicherungsunternehmen krisenfest ausgerichtet sind. Dafür wurden umfassende und tiefgreifende Veränderungen der gesetzlichen und aufsichtsrechtlichen Vorgaben von der Versicherungswirtschaft umgesetzt.

Der technologische Fortschritt mit der einhergehenden Digitalisierung der Versicherungsbranche nährt auch die Erwartungen und Bedürfnisse der Kunden. Die Chancen und Risiken, die sich aus einer Digitalisierung ergeben, wirken sich auf sämtliche Geschäftsbereiche eines Versicherungsunternehmens aus.

Entwicklung in den Pensionskassen

Die gebuchten Bruttobeiträge der im GDV organisierten Pensionskassen betragen wie im Vorjahr 2,8 Milliarden Euro.

Nach Informationen des GDV belief sich das vorläufige Neuzugangsergebnis der Pensionskassen 2015 auf 109.100 Verträge (-16,1 %). Der laufende Beitrag für ein Jahr aus diesem Neuzugang erreichte 94,2 Millionen Euro (-18,1 %). Der Einmalbeitrag stieg auf 187,8 Millionen Euro (+21,9 %). Die neu geworbene Beitragssumme verringerte sich von 3,3 Milliarden auf 2,8 Milliarden Euro (-15,5 %). Für den Bestand ergab sich zum Ende des Berichtsjahres 2015 eine Anzahl von 3,8 Millionen Verträgen (+0,8 %) mit einem laufenden Beitrag von 2,6 Milliarden Euro (-2,5 %). Die Versicherungssumme bzw. zwölffache Jahresrente verringerte sich auf 67,9 Milliarden Euro (-2,2 %).

Geschäftsverlauf

Überblick

Das 14. Geschäftsjahr der Debeka Pensionskasse war beeinflusst von der schwierigen Situation am Kapitalmarkt. Unmittelbare Folge war eine weitere hohe Zuführung zur Zinszusatzreserve (aufgrund des genehmigten Geschäftsplans) für Versicherungen des Altbestands in Höhe von 19,3 Millionen Euro (Vorjahr: 5,7 Millionen Euro). Die Zinszusatzreserve dient zur langfristigen Absicherung der eingegangenen Zinssatzverpflichtungen.

Mit Genehmigung der Bundesanstalt für Finanzdienstleistungsaufsicht (BaFin) wurde die Zuführung zur Zinszusatzreserve teilweise durch eine Entnahme aus der Rückstellung für Beitragsrückerstattung (RfB) nach § 56b VAG a. F. finanziert. Insgesamt ergab sich ein Jahresfehlbetrag von 1,7 Millionen Euro (Ergebnis und Gewinnverwendung, siehe Seite 8). Aufgrund der unveränderten gesetzlichen und aufsichtsrechtlichen Bestimmungen zur Zinszusatzreserve war diese Entwicklung zu erwarten.

Neuzugang, Bestand

Das Angebot der Debeka Pensionskasse umfasst aufgeschobene Rentenversicherungen und als Ergänzung die Berufsunfähigkeits-Zusatzversicherung.

Bei der Debeka Pensionskasse wurden im Geschäftsjahr 1.406 Verträge (Vorjahr: 1.781) neu abgeschlossen. Die Beitragssumme des Neuzugangs belief sich auf 50,9 Millionen Euro (Vorjahr: 70,8 Millionen Euro). Der Bestand wuchs gegenüber dem Vorjahr um 203 auf 62.184 Verträge mit einem laufenden Beitrag von 60,2 Millionen Euro für ein Jahr (Vorjahr: 61,8 Millionen Euro) und einer zwölfwachen Jahresrente von 1.460,5 Millionen Euro (Vorjahr: 1.481,0 Millionen Euro). Die nachlassende Wachstumsdynamik ist im Wesentlichen durch die Rahmenbedingungen und die zunehmende Marktsättigung beeinflusst. Die Bewegung des Bestands ist auf den Seiten 20 und 21 dargestellt.

Beitragseinnahmen

Die gebuchten Beitragseinnahmen beliefen sich auf 61,3 Millionen Euro (Vorjahr: 62,6 Millionen Euro).

Kapitalanlagen und -erträge

Die sicherheitsorientierte Kapitalanlagepolitik der Debeka Pensionskasse setzt auch in Zukunft auf langfristig stabile Erträge. Daher wird überwiegend in festverzinsliche, auf Euro lautende Anlagen von Schuldnern mit hoher Bonität investiert.

Im Berichtsjahr erhöhten sich die Kapitalanlagen um 10,6 % auf 754,4 Millionen Euro (Vorjahr: 682,4 Millionen Euro).

Sie gliedern sich wie folgt:

Anlageform	Buchwert		Zeitwert	
	in Mio. EUR	Anteil in %	in Mio. EUR	Anteil in %
1. Aktien, Anteile oder Aktien an Investmentvermögen und andere nicht festverzinsliche Wertpapiere	0,5	0,1	0,5	0,1
2. Inhaberschuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere	246,8	32,7	286,5	32,8
3. Namensschuldverschreibungen	344,9	45,7	401,0	46,0
4. Schuldscheinforderungen und Darlehen	157,9	20,9	180,1	20,6
5. übrige Ausleihungen	2,3	0,3	2,5	0,3
6. Andere Kapitalanlagen	2,0	0,3	2,0	0,2
insgesamt	754,4	100,0	872,6	100,0

Während der prozentuale Anteil der Namensschuldverschreibungen sowie der Schuldscheinforderungen und Darlehen am Gesamtbestand der Kapitalanlagen gegenüber dem Vorjahr leicht zurückging, erhöhte sich der Anteil der Inhaberschuldverschreibungen auf 32,7 %. Weiterhin stellen die Namensschuldverschreibungen mit einem Buchwert von 344,9 Millionen Euro (45,7 %) die größte Anlageform der Debeka Pensionskasse dar. Die Vermögensstruktur ist im Wesentlichen durch Kapitalanlagen, die weitgehend durch das Eigenkapital und die versicherungstechnischen Rückstellungen finanziert wurden, geprägt. Der laufende Liquiditätsbedarf ist aus dem Versicherungsgeschäft heraus gedeckt und wird bei der Kapitalanlageplanung entsprechend berücksichtigt. Im Geschäftsjahr stand ein nicht in Anspruch genommener Kreditrahmen in Höhe von 2,5 Millionen Euro zur Verfügung.

Durch die Kapitalanlagen im Sicherungsvermögen ist eine konstante Bedeckung der versicherungstechnischen Passiva gemäß § 66 VAG a. F. gegeben.

Die Kapitalanlagen erbrachten einen Ertrag von 29,8 Millionen Euro (Vorjahr: 28,6 Millionen Euro). Etwa 38 Millionen Euro (Vorjahr: 23 Millionen Euro) wurden für die garantierte rechnermäßige Verzinsung der Deckungsrückstellung (einschließlich Bildung der Zinszusatzreserve) sowie für die Verzinsung auf Ansammlungsguthaben verwendet. Aufwendungen für Kapitalanlagen lagen mit insgesamt 0,2 Millionen Euro wiederum auf dem Niveau des Vorjahres. Der sich nach Abzug von Aufwendungen für Kapitalanlagen ergebende Nettoertrag belief sich auf 29,6 Millionen Euro (Vorjahr: 28,4 Millionen Euro). Hieraus resultierte eine Nettoverzinsung von 4,1 % (Vorjahr: 4,4 %). Im Mittel der letzten drei Jahre betrug sie 4,4 %. Die laufende Durchschnittsverzinsung betrug 4,1 % (Vorjahr: 4,4 %). Die im Vorjahr getroffene Prognose einer geringfügig niedrigeren laufenden Durchschnitts- und Nettoverzinsung ist eingetreten.

Auf die Auflösung von Bewertungsreserven zur Finanzierung der Zinszusatzreserve wurde auch in diesem Geschäftsjahr verzichtet.

Leistungen an unsere Versicherungsnehmer

Zur Erfüllung der zugesagten Versicherungsleistungen wurden der Deckungsrückstellung 79,9 Millionen Euro (Vorjahr: 69,2 Millionen Euro) zugeführt. Hierin ist die Zuführung zur Zinszusatzreserve (aufgrund des genehmigten Geschäftsplans) mit 19,3 Millionen Euro (Vorjahr: 5,7 Millionen Euro) enthalten.

Den Versicherungsnehmern wurden Renten in Höhe von 1,7 Millionen Euro (Vorjahr: 1,4 Millionen Euro), Ablaufleistungen von 7,6 Millionen Euro (Vorjahr: 5,6 Millionen Euro) sowie Rückkaufswerte von 4,3 Millionen Euro (Vorjahr: 4,1 Millionen Euro) ausgezahlt.

Eine Zuführung zur Rückstellung für Beitragsrückerstattung erfolgte im Geschäftsjahr 2015 nicht (Vorjahr: 5,0 Millionen Euro). Ursächlich hierfür ist die Dotierung der Zinszusatzreserve.

Aufwendungen für den Versicherungsbetrieb

Die Verwaltungsaufwendungen beliefen sich auf 1,9 Millionen Euro (Vorjahr: 2,0 Millionen Euro). Die Abschlussaufwendungen verminderten sich von 2,6 Millionen Euro im Vorjahr auf 2,1 Millionen Euro.

Ergebnis und Gewinnverwendung

Der Jahresfehlbetrag belief sich auf 1.666.526,74 Euro. Eine Einstellung in die gesetzliche Rücklage war daher nicht erforderlich. Nach Verrechnung mit dem Gewinnvortrag aus dem Vorjahr von 720.000,— Euro ergibt sich ein Bilanzverlust von 946.526,74 Euro. Der Hauptversammlung wird vorgeschlagen, den anderen Gewinnrücklagen einen Betrag von 946.526,74 Euro zu entnehmen, um den Bilanzverlust auszugleichen.

Wichtige Kennzahlen

	Debeka Pensionskasse	
	2015	2014
Beitragseinnahmen	61,3 Mio. EUR	62,6 Mio. EUR
Eigenkapitalquote	38,4 %	45,9 %
Gesamtüberschuss	–	6,0 Mio. EUR
im Verhältnis zu den gebuchten Bruttobeiträgen	–	9,7 %
Zuführung zur RfB ¹⁾ im Verhältnis zur Entnahme aus der RfB	–	218,9 %
RfB im Verhältnis zu den gebuchten Bruttobeiträgen	49,7 %	60,4 %
freie RfB im Verhältnis zur gesamten RfB	67,0 %	52,2 %
Stornoquote	1,1 %	1,7 %
Verwaltungskostenquote	3,2 %	3,1 %
Abschlusskostenquote	4,1 %	3,7 %
Nettoverzinsung	4,1 %	4,4 %
laufende Durchschnittsverzinsung	4,1 %	4,4 %
Beitragssumme des Neugeschäfts, davon	50,9 Mio. EUR	70,8 Mio. EUR
a) laufende Beiträge	50,9 Mio. EUR	70,8 Mio. EUR
b) Einmalbeiträge	0,0 Mio. EUR	0,0 Mio. EUR

¹⁾ Rückstellung für Beitragsrückerstattung

Aufgrund der Bildung der Zinszusatzreserve für Versicherungen des Altbestands ist im Geschäftsjahr die Deckungsrückstellung deutlich gestiegen, sodass sich im Jahr 2015 ein Rohverlust ergab.

Die Eigenkapitalquote ist aufgrund der gestiegenen Deckungsrückstellung und infolge des durch den Jahresfehlbetrag verringerten Eigenkapitals im Vergleich zum Vorjahr rückläufig.

Bedingt durch die Entnahme von Mitteln aus der RfB nach § 56b VAG a. F. zur Abdeckung eines großen Teils des Rohverlusts ging die RfB im Verhältnis zu den gebuchten Bruttobeiträgen zurück. Hingegen ist die freie RfB im Verhältnis zur gesamten RfB gestiegen.

Die Stornoquote ist deutlich gesunken und liegt mit 1,1 % weiterhin unter dem Branchendurchschnitt (2,0 %).

Alle aufsichtsrechtlichen Eigenmittelanforderungen (§ 53c VAG a. F., § 8 KapAustV) werden erfüllt. Den aufsichtsrechtlichen Stresstest hat die Debeka Pensionskasse in allen Szenarien bestanden.

Beziehungen zu Konzernunternehmen

Mit dem Debeka Krankenversicherungsverein auf Gegenseitigkeit Sitz Koblenz am Rhein und mit dem Debeka Lebensversicherungsverein auf Gegenseitigkeit Sitz Koblenz am Rhein besteht eine Verwaltungs- und Organisationsgemeinschaft. Mit der Debeka Lebensversicherung als herrschendem Unternehmen gemäß § 17 AktG besteht ein Konzernverhältnis gemäß § 18 Abs. 1 AktG.

Der Vorstand erklärt hiermit gemäß § 312 Abs. 3 AktG:

Die Debeka Pensionskasse hat bei jedem Rechtsgeschäft mit der Debeka Krankenversicherung und der Debeka Lebensversicherung nach den Umständen, die dem Vorstand in dem Zeitpunkt bekannt waren, in dem die Rechtsgeschäfte vorgenommen wurden, eine angemessene Gegenleistung erhalten.

Auf Veranlassung oder im Interesse dieser Unternehmen hat die Debeka Pensionskasse keine weiteren Rechtsgeschäfte vorgenommen und keine Maßnahmen getroffen oder unterlassen.

Mit der Debeka Allgemeinen Versicherung AG, der Debeka Bausparkasse AG, der Debeka Zusatzversorgungskasse VaG, der prorente-Debeka Pensions-Management GmbH, der Debeka proService und Kooperations-GmbH und der Debeka Rechtsschutz-Schadenabwicklung GmbH oder auf Veranlassung oder im Interesse dieser Unternehmen hat die Debeka Pensionskasse keine Rechtsgeschäfte vorgenommen und Maßnahmen auf Veranlassung oder im Interesse dieser Unternehmen weder getroffen noch unterlassen.

Personal und Soziales

Zum 31. Dezember 2015 waren 16.024 (Vorjahr: 16.351) Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter bei der Debeka-Versicherungsgruppe (ohne Bausparkasse) beschäftigt. Alle haben ein Beschäftigungsverhältnis mit der Debeka Krankenversicherung und der Debeka Lebensversicherung. In dieser Zahl sind 8.673 (Vorjahr: 8.921) Außendienstmitarbeiterinnen und -mitarbeiter enthalten, die ebenfalls fest angestellt sind. Ferner bildet die Debeka-Versicherungsgruppe 1.904 (Vorjahr: 2.088) Lehrlinge aus. Der Rückgang bei den Außendienstmitarbeiterinnen und -mitarbeitern sowie den Lehrlingen ist insbesondere auf die demografische Entwicklung (vermehrte Eintritte in den Ruhestand und verringerte Einstellungsmöglichkeiten junger Menschen) zurückzuführen. Zur Unterstützung der Ausbildung setzt die Debeka seit 2015 neben der klassischen Ausbildung verstärkt auf duale Studiengänge. Der Anteil der Lehrlinge liegt weiterhin erheblich über dem Durchschnitt der Versicherungswirtschaft. Die Debeka-Versicherungsgruppe ist der größte Ausbilder in der Branche.

Die Debeka-Gruppe legt großen Wert auf die Aus- und Weiterbildung ihrer Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter. Sämtliche Aktivitäten werden in der 2013 gegründeten Debeka-Akademie gebündelt und koordiniert. Bundesweit arbeiten fast 200 Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter in der Debeka-Akademie.

Die Debeka-Versicherungsgruppe bekennt sich zu den Inhalten des GDV-Verhaltenskodex für den Vertrieb von Versicherungsprodukten, dem sie bereits von Beginn an beigetreten ist. Ferner hat sie sich der Brancheninitiative „gut beraten“ angeschlossen und den dafür notwendigen Akkreditierungsprozess als Bildungsdienstleister und „Trusted Partner“ erfolgreich durchlaufen. Ziel dieser freiwilligen Initiative der Verbände der Versicherungswirtschaft ist die weitere Professionalisierung des Berufsstandes der Versicherungsvermittler. Damit ist sie eines der Versicherungsunternehmen, die bereits seit dem 1. September 2013 ihre Weiterbildungsmaßnahmen auf Grundlage der in der Initiative vorgegebenen Standards dokumentieren.

Neben dem festen Beschäftigungsverhältnis bietet die Debeka-Gruppe ihren Angestellten vor allem hohe Sozialleistungen und fördert die Vereinbarkeit von Beruf und Familie durch gezielte Maßnahmen, wie etwa das Angebot vielfältiger Teilzeitarbeitsmodelle. Seit 2007 erhält die Debeka-Hauptverwaltung Zertifikate zum „audit berufundfamilie®“, die ihr eine familienbewusste Personalpolitik bescheinigen.

Nachhaltigkeit und unternehmerische Verantwortung

Der Grundsatz der Nachhaltigkeit bei der Unternehmensentwicklung ist wichtiger Bestandteil unserer Unternehmensstrategie. Es ist unser Ziel, das unternehmerische Handeln verantwortungsvoll mit Blick auf die Gesellschaft auszurichten und unter den Aspekten der ökonomischen, sozialen und ökologischen Nachhaltigkeit konsequent weiter auszubauen. Daher achten wir darauf, Entscheidungen stets vor diesem Hintergrund zu treffen.

Ökonomische Verantwortung zeigen wir, indem wir für die Mitglieder einen langfristigen, qualitativ hochwertigen Versicherungsschutz bereitstellen, auf den sie sich verlassen können. Beispiele hierfür sind unsere Kranken-, Lebens- bzw. Rentenversicherungsverträge, die regelmäßig über Jahrzehnte hinweg bestehen.

Bei der Kapitalanlage berücksichtigen wir ethische, ökologische und soziale Belange. Dabei wenden wir bestimmte Ausschlusskriterien an. So erwerben wir keine Kapitalanlagen von Emittenten oder Schuldnern, die ihre Umsätze ausschließlich bzw. überwiegend in den Geschäftsfeldern Herstellung von Kriegswaffen, Pornografie, Glücksspiel, Gentechnologie oder durch Verletzung der Menschenrechte bzw. Kinderarbeit erwirtschaften.

Unter sozialer Verantwortung verstehen wir in erster Linie, unseren Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern sichere und dauerhafte Arbeitsplätze mit sehr guten Sozialleistungen zu bieten. Wir verfolgen eine nachhaltige Personalpolitik, die zum Ziel hat, unsere Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter langfristig zu beschäftigen.

Die Debeka-Gruppe hat sich dem Leitbild des „ehrbaren Kaufmanns“ verpflichtet. Dabei folgt sie den Zielen, die der Deutsche Industrie- und Handelskammertag (DIHK) unterstützt.

Auch die ökologische Verantwortung nehmen wir ernst. Wir wirtschaften nachhaltig und umweltschonend, z. B. durch die Nutzung regenerativer Energiequellen und den Bezug von zertifiziertem Ökostrom aus nachhaltigen Wasserkraftanlagen mit modernsten Umweltstandards.

Die Debeka-Gruppe hat sich dem gesetzlich vorgeschriebenen Energieaudit unterzogen und ein Energiemanagement gemeinsam mit dem externen Energieauditor evm AG nach DIN EN 16247-1 durchgeführt. Das Energieaudit wurde gemäß den Anforderungen des § 8a Gesetz über Energiedienstleistungen und andere Energieeffizienzmaßnahmen (EDL-G) mit Auditbericht vom 1. Dezember 2015 bestätigt.

Chancen der künftigen Entwicklung

Rahmenbedingungen

Neben den gesetzlichen Alterssicherungssystemen sind die private Altersvorsorge und die betriebliche Altersversorgung unabdingbar, um den Lebensstandard im Alter zu sichern. Die Debeka Pensionskasse bietet mit den garantierten und lebenslang zu zahlenden Renten und der Beteiligung der Versicherten am Überschuss auch künftig für viele Arbeitnehmerinnen und Arbeitnehmer eine sinnvolle Form der betrieblichen Altersversorgung.

Risiken der künftigen Entwicklung

Überblick

Die Niedrigzinspolitik der Europäischen Zentralbank (EZB) wird damit begründet, das Inflationsziel von annähernd 2 % zu erreichen. Nach unserer Auffassung ist sie jedoch auch politisch motiviert, um die Schuldenlast der europäischen Staaten zu senken. Dauerhaft niedrige Zinsen wirken sich aber negativ auf die Gesamtverzinsung und damit auf die Attraktivität der Produkte der Pensionskassen aus.

Für die Debeka Pensionskasse ist zu erwarten, dass sich in den nächsten Jahren bei anhaltend niedrigen Zinsen die Sicherheitsspanne im Rechnungszins als nicht ausreichend erweist. Zur langfristigen Absicherung der eingegangenen Zinssatzverpflichtungen hat die Debeka Pensionskasse daher wiederum für Verträge des Altbestands eine Zinszusatzreserve gebildet. Die Zuführungen zur Zinszusatzreserve haben im Jahr 2015 zu einem Rohverlust geführt. Zur Abdeckung dieses Rohverlusts hat die BaFin eine Entnahme aus der RfB genehmigt. Es ist zu erwarten, dass die Zuführungen zur Zinszusatzreserve auch in den kommenden Jahren zu weiteren Belastungen führen werden. Dadurch werden weniger Mittel für die Überschussbeteiligung der Versicherungsnehmer zur Verfügung stehen.

Für ein Versicherungsunternehmen bestehen gesetzliche Vorschriften, die riskante Geschäfte untersagen, unternehmensgefährdende Risiken vermindern und negative Entwicklungen rechtzeitig erkennen lassen.

Die Debeka-Versicherungsgruppe verfügt über ein umfangreiches Kontroll-, Berichts- und Meldewesen, welches eine effektive Steuerung ermöglicht. Zur Erfüllung der gesetzlichen Verpflichtungen ist ein zentrales Risikomanagement unter Leitung eines Risikomanagementbeauftragten eingerichtet, das kontinuierlich weiterentwickelt wird. Dort werden die in den einzelnen Unternehmensbereichen aufgedeckten und geeignet bewerteten Risiken zusammengeführt und gegebenenfalls Maßnahmen zum Umgang mit diesen Risiken koordiniert. Auf Grundlage des jährlichen Risikoberichts erfolgten eine Beurteilung der Risikosituation durch den Vorstand und die Beschlussfassung hinsichtlich gegebenenfalls notwendiger Maßnahmen. Wesentliche Risiken werden durch Ad-hoc-Berichte dem Vorstand unmittelbar zur Kenntnis gebracht. Die vorhandenen Überwachungsmaßnahmen bilden den Rahmen für ein Frühwarnsystem mit gesondertem Berichtswesen, damit Risiken, die den Fortbestand der Debeka-Versicherungsgruppe gefährden können, frühzeitig erkannt werden. Der Vorstand wird hierbei vierteljährlich über die Auslastung der zuvor von ihm festgelegten Risikolimits informiert. Zudem erfolgt durch die Konzernrevision eine planmäßige und fortlaufende Überwachung der Wirksamkeit und Funktionsfähigkeit des internen Kontrollsystems sowie des Risikomanagements. Der Aufsichtsrat wird im Rahmen der turnusmäßigen Sitzungen über die Risikosituation unterrichtet.

Auf den Bestand nehmen die versicherungstechnischen Risiken und die Kapitalanlagerisiken besonderen Einfluss. Daneben gibt es die Risiken aus dem Ausfall von Forderungen aus dem Versicherungsgeschäft, operationelle Risiken, Konzentrationsrisiken, strategische Risiken und Reputationsrisiken.

Versicherungstechnische Risiken

Die Versicherungsbeiträge und -leistungen basieren auf Rechnungsgrundlagen, denen Annahmen zu Zins, Kosten (Abschluss- und Verwaltungskosten), Geschlechtermix und biometrischen Wahrscheinlichkeiten (z. B. Sterblichkeit oder Berufsunfähigkeit) zugrunde liegen. Die versicherungstechnischen Risiken resultieren aus einer durch Zufall, Irrtum oder Änderung bedingten ungünstigen Abweichung der zukünftigen Verhältnisse von diesen Annahmen. Den versicherungstechnischen Risiken wird durch eine eingehende Prüfung und vorsichtige Zeichnung der Versicherungsanträge, die Bildung von ausreichenden Rückstellungen, Berücksichtigung von ausreichenden Sicherheiten in den Rechnungsgrundlagen sowie durch regelmäßige Kontrolle des Risikoverlaufs und der Rechnungsgrundlagen, die gegebenenfalls an aktuelle Erkenntnisse angepasst werden, begegnet.

Kapitalanlagerisiken

Die Kapitalanlagerisiken nehmen eine zentrale Rolle im Risikomanagement ein und beinhalten alle mit der Vermögensanlage in Zusammenhang stehenden Risiken. Die wesentlichen Risiken aus Kapitalanlagen umfassen das Kreditrisiko, das Marktrisiko und das Liquiditätsrisiko.

Kreditrisiko

Das Kreditrisiko bezeichnet das Risiko, das sich aufgrund eines Ausfalls oder aufgrund einer Veränderung der Bonität oder der Bewertung der Bonität von Wertpapieremittenten, Gegenparteien und anderen Schuldern ergibt, gegenüber denen ein Versicherungsunternehmen Forderungen hat. Kreditrisiken begegnet die Debeka Pensionskasse in erster Linie durch hohe Anforderungen an die Bonität der Schuldner sowie eine ausgewogene Mischung und Streuung der Kapitalanlagen unter Berücksichtigung geltender Schwellenwerte und Limite. Neben der Betrachtung von Ratings anerkannter Ratingagenturen werden eigene Kreditrisikobewertungen zur Plausibilisierung externer Ratingbeurteilungen durchgeführt. Zusätzlich werden Ratingveränderungen einzelner Schuldner regelmäßig überwacht und bewertet. Das breit diversifizierte Portfolio der Debeka Pensionskasse führt zu keinem wesentlichen Konzentrationsrisiko, ist geprägt von Schuldnern höchster Bonität bzw. sehr sicheren Anlagen und nahezu ausschließlich im Investment-Grade-Bereich investiert.

Marktrisiko

Das Marktrisiko bezeichnet das Risiko, das sich direkt oder indirekt aus Schwankungen in der Höhe bzw. der Volatilität der Marktpreise für die Vermögenswerte und Finanzinstrumente ergibt, und schließt das Zinsänderungs- und Währungsrisiko ein. Zur Überwachung der Marktrisiken von Aktien und festverzinslichen Anlagen werden Stresstests eingesetzt. Diese stellen ein zentrales Instrument zur Risikomessung und -analyse dar. Währungsrisiken existierten am Bilanzstichtag nicht.

Liquiditätsrisiko

Das Liquiditätsrisiko bezeichnet das Risiko, dass ein Versicherungsunternehmen aufgrund mangelnder Fungibilität nicht in der Lage ist, seinen finanziellen Verpflichtungen bei Fälligkeit nachzukommen. Um eine optimale Liquiditätsplanung und -steuerung sowie die Vermeidung einer Illiquidität zu erreichen, nimmt die Debeka Pensionskasse kurz- und langfristige Prognosen der aktiv- und passivseitigen Zahlungsströme vor. Darüber hinaus sind alle Vermögensanlagen zur Klassifizierung und Limitierung des Liquiditätsrisikos mit einem Liquiditätskennzeichen versehen und Liquiditätsklassen zugeordnet.

Der Bestand ist geprägt durch Kapitalanlagen mit fester Verzinsung. Die Kapitalanlagestruktur zeigt zum 31. Dezember 2015 im Hinblick auf die Kreditrisiken folgendes Bild:

Aufteilung hinsichtlich des Ratings ¹⁾

	Buchwert		Zeitwert	
	in Mio. EUR	Anteil in %	in Mio. EUR	Anteil in %
AAA	188,1	25,0	225,9	25,9
AA	201,1	26,7	236,9	27,2
A	223,1	29,6	250,1	28,6
BBB	125,0	16,6	141,7	16,3
BB-D	16,2	2,1	17,1	2,0
insgesamt	753,5	100,0	871,7	100,0

¹⁾ Die Bonitätseinschätzung basiert auf Ratings der drei großen Ratingagenturen (Fitch, Moody's und Standard & Poor's). Wenn diese bei einzelnen Positionen nicht verfügbar waren, wurden interne Einschätzungen herangezogen.

Aufteilung hinsichtlich der Besicherung bzw. Emittenten

	Buchwert		Zeitwert	
	in Mio. EUR	Anteil in %	in Mio. EUR	Anteil in %
1. Staaten, Gebietskörperschaften und Institute, für die Staaten und Länder die volle Gewährleistung übernehmen	190,9	25,3	237,9	27,3
2. gesetzliche Deckungsmasse und dingliche Sicherung	136,0	18,0	156,9	18,0
3. Einlagen- und Institutssicherung, Gewährträgerhaftung	102,7	13,6	114,6	13,1
4. vorrangige unbesicherte Kapitalanlagen	310,7	41,3	347,8	39,9
5. nachrangige Kapitalanlagen ohne laufende Verlustbeteiligung	9,4	1,3	10,5	1,2
6. Genussrechte, stille Beteiligungen	3,8	0,5	4,0	0,5
insgesamt	753,5	100,0	871,7	100,0

Das Finanzmarktumfeld war für die Debeka Pensionskasse im Jahr 2015 wieder herausfordernd. Unverändert niedrige Leitzinsen sowie ein weltweit verhaltenes realwirtschaftliches Wachstum bestimmten die gesamtwirtschaftlichen Rahmenbedingungen. Hinzu traten Unsicherheiten über die zunehmenden Spannungen im Nahen Osten und die nachlassende Konjunkturdynamik in China.

Auf dem Weg zu einer Stärkung der Europäischen Währungsunion prägten die sich zuspitzende Entwicklung in Griechenland und der langwierige Verhandlungsprozess bis hin zur Einigung über ein erneutes Unterstützungspaket das wirtschaftspolitische Geschehen.

Die EZB weitete ihre expansive Geldpolitik nochmals deutlich aus. Das zu Jahresbeginn 2015 initiierte und bis mindestens März 2017 verlängerte Anleiheankaufprogramm der EZB zielt darauf ab, die Wirtschaft zu stimulieren und ein Inflationsziel von annähernd 2 % zu erreichen. Sie sendet aber keine Signale für eine nahe Zinswende.

Risiken aus dem Ausfall von Forderungen aus dem Versicherungsgeschäft

Die Risiken aus dem Ausfall von Forderungen aus dem Versicherungsgeschäft (Versicherungsnehmer und -vermittler) sind insgesamt von untergeordneter Bedeutung. Dies gilt auch für den Anteil der Beitragsforderungen, der nach mehr als 90 Tagen noch nicht ausgeglichen wurde. Die Risikobegrenzung erfolgt im Wesentlichen durch ein striktes Forderungsmanagement.

Operationelle Risiken

Operationelle Risiken bezeichnen die Risiken von Verlusten aufgrund unzulänglicher oder fehlgeschlagener interner Prozesse oder aus mitarbeiter- und systembedingten oder aber externen Vorfällen. Die operationellen Risiken umfassen auch Rechtsrisiken, jedoch nicht strategische Risiken und Reputationsrisiken. Die Maßnahmen zur Risikominimierung sind vielfältig und betreffen im Wesentlichen eine hohe Standardisierung der Arbeitsabläufe, eine fortlaufende Überwachung der Tätigkeiten durch maschinelle Plausibilitätsprüfungen sowie prozessintegrierte und prozessunabhängige Kontrollen. Als flankierende Maßnahme wurde das Notfallmanagement konsequent weiterentwickelt.

Die technische Ausstattung und Verfügbarkeit der Informationstechnologie, insbesondere der EDV-Systeme, wird durch ein Sicherheitskonzept und weitere flankierende Maßnahmen (unter anderem Zutritts- und Berechtigungskonzept, fortlaufende Datensicherung, Notfallplanung) gewährleistet.

Rechtlichen Risiken aus vertraglichen Vereinbarungen und rechtlichen Rahmenbedingungen wird durch ein zeitnahes Ergreifen geeigneter Maßnahmen (unter anderem Anpassung von Verträgen und Bedingungen, Einführung neuer Tarife, laufende Verfolgung des Gesetzgebungsprozesses) begegnet. Eine rechtzeitige Reaktion auf erforderliche Änderungen erhöht die Qualität der Anpassungsprozesse.

Die Compliance-Funktion der Debeka-Versicherungsgruppe begleitet alle relevanten Maßnahmen der Organisationseinheiten, damit die gesetzlichen Bestimmungen und unternehmensinternen Richtlinien eingehalten werden.

Zu den Aufgaben der Compliance-Funktion gehören die systematische Beobachtung und Bewertung der Veränderungen des Rechtsumfelds sowie die Koordination der Umsetzung der Änderungen. Zudem ist sie zuständig für die Beratung des Vorstands und der Fachbereiche hinsichtlich Compliance-relevanter Themen, die Identifizierung und Kontrolle der Compliance-Risiken, die Ableitung von Maßnahmen zur Risikoreduzierung sowie die Überwachung der internen Verfahren hinsichtlich der Einhaltung der externen und eigenen internen Vorgaben.

Hinzu kommen die Vorgabe und Pflege einheitlicher Verhaltensrichtlinien für Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter, die Entgegennahme von Hinweisen zu erheblichen Verstößen gegen Gesetze oder Verhaltensrichtlinien und die Einleitung von Reaktionsmaßnahmen. Darüber hinaus umfasst die Compliance-Funktion die Weiterentwicklung und Dokumentation des Compliance-Management-Systems.

Konzentrationsrisiken

Konzentrationsrisiken bezeichnen die Risiken, die sich dadurch ergeben, dass das Unternehmen einzelne Risiken oder stark korrelierte Risiken eingeht, die ein bedeutendes Schaden- oder Ausfallpotenzial haben.

Die Debeka-Versicherungsgruppe vermeidet konzernübergreifend das Auftreten von wesentlichen Konzentrationsrisiken im Bereich der Kapitalanlagen, indem sie ihre Engagements diversifiziert. Die Überwachung der Konzentrationsrisiken auf der Schuldner-/Konzernebene bzw. in den Assetklassen erfolgt vierteljähr-

lich. Außerdem arbeitet die Debeka-Versicherungsgruppe mit einem qualitativ über die aufsichtsrechtlichen Beschränkungen hinausgehenden internen Schuldnerbegrenzungssystem. Die aufsichtsrechtlich gesetzten Grenzen der Mischung und Streuung werden stets unterschritten.

Konzentrationsrisiken im Bereich der Versicherungstechnik begegnet die Debeka Pensionskasse mit einer breiten Diversifizierung des Versicherungsgeschäfts.

Strategische Risiken

Strategische Risiken sind Risiken, die sich aus grundsätzlichen Geschäftsentscheidungen ergeben. Zu den strategischen Risiken zählt auch das Risiko, das sich daraus ergibt, dass Geschäftsentscheidungen nicht dem geänderten Wirtschaftsumfeld angepasst werden. Um diesen Risiken vorzubeugen, finden auf Vorstandsebene regelmäßig Strategiesitzungen statt. Darüber hinaus unterrichtet der Vorstand den Aufsichtsrat laufend über die Lage und Entwicklung des Unternehmens.

Reputationsrisiken

Reputationsrisiken sind die Risiken, die sich aus einer möglichen Beschädigung des Rufes des Unternehmens infolge einer negativen Wahrnehmung in der Öffentlichkeit ergeben.

Die Debeka-Versicherungsgruppe wirkt möglichen Reputationsrisiken aktiv durch eine Reihe von Maßnahmen entgegen. So begleitet die Compliance-Funktion alle Geschäftsaktivitäten der verschiedenen Organisationseinheiten, um nach Identifikation von Reputationsrisiken die erforderlichen Maßnahmen zu ergreifen. Außerdem stärken guter Service und ausgeprägte Kundenorientierung die hohe Kundenzufriedenheit und -bindung. Ferner ist ein Reputationsmanagement implementiert.

Risikoprojektion

Im Rahmen von Prognoserechnungen werden die quantitativen Auswirkungen der Zinszusatzreserve in einem anhaltenden Niedrigzinsumfeld auf die Debeka Pensionskasse untersucht. Über einen Geschäftsplanungszeitraum von fünf Jahren zeigt sich in diesem adversen Szenario, dass die Garantieverpflichtungen nicht dauerhaft aus eigener Kraft erfüllbar sind. Allerdings führt bereits eine leicht bessere Zins-situation dazu, dass die Debeka Pensionskasse die Garantieverpflichtungen wieder erfüllen kann. Aufgrund der Abhängigkeit von der Zinsentwicklung sehr volatilen Kapitalbedarfs erfolgt eine laufende Überwachung der Zinsentwicklung sowie eine Prüfung, Bewertung und Umsetzung geeigneter Maßnahmen zur Risikominimierung.

Fazit

Für den Fortbestand der Debeka Pensionskasse stellt die Niedrigzinsphase ein wesentliches Risiko dar. Nach derzeitigem Stand sind zur Aufrechterhaltung der Solvabilität in zukünftigen Jahren Eigenkapitaleinschüsse erforderlich, sofern sich die gesetzlichen und aufsichtsrechtlichen Bestimmungen oder das Marktumfeld nicht ändern.

Nachtragsbericht

Nach Ablauf des Geschäftsjahres 2015 sind keine berichtspflichtigen Ereignisse eingetreten.

Ausblick

Rahmenbedingungen

Die Entwicklung der Pensionskassen wird auch in Zukunft von steigendem Absicherungsbedarf geprägt sein. Angesichts der demografischen Entwicklung sind keine Leistungsausweitungen in den gesetzlichen Alterssicherungssystemen zu erwarten. Daher ist neben der privaten eine betriebliche Absicherung weiterhin sinnvoll und gerade in Zeiten niedriger Zinsen wichtiger denn je. Die anerkannt hohe Leistungsfähigkeit und die gut ausgebildeten Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter der Debeka-Gruppe werden die geschäftliche Entwicklung nach wie vor positiv beeinflussen.

Beiträge, Leistungen, Kosten

Für das Geschäftsjahr 2016 wird unter der Annahme unveränderter Rahmenbedingungen ein leichter Rückgang der Beiträge erwartet. Die Leistungen werden im Vergleich zum Vorjahr aufgrund von Kapitalabfindungen oder Wechsel von Versicherungsverträgen in den Rentenbezug deutlich ansteigen. Wir gehen weiterhin von einem stabilen Kostenniveau aus.

Kapitalanlagen

Die Kapitalanlagepolitik der Debeka Pensionskasse erfolgt unter Beachtung der aufsichtsrechtlichen Bestimmungen und ist in erster Linie durch Vorsicht und Sicherheit geprägt. Dabei wird sich die Entwicklung der Kapitalmärkte – insbesondere die Zinsentwicklung – weiterhin bestimmend auf die Anlagepolitik und das Kapitalanlageergebnis auswirken. Eine grundlegende Änderung der Kapitalanlagepolitik ist für das Geschäftsjahr 2016 nicht beabsichtigt. Aufgrund des weiterhin vorliegenden Niedrigzinsumfelds sowie des von der Europäischen Zentralbank verlängerten Programms zum Ankauf europäischer Anleihen ist für das Geschäftsjahr 2016 von einer geringfügig niedrigeren laufenden Durchschnitts- und Nettoverzinsung der Kapitalanlagen auszugehen. Hierbei wird die Nettoverzinsung des Jahres 2016 voraussichtlich über dem durchschnittlichen Rechnungszins des Versicherungsbestands liegen. Die Anforderungen der Passivseite im Rahmen des Asset Liability-Managements werden auch weiterhin erfüllt.

Jahresergebnis

Das Jahresergebnis für das Geschäftsjahr 2016 wird wesentlich von dem weiteren erforderlichen Aufbau der Zinszusatzreserve sowie von den Erträgen der Kapitalanlagen bestimmt werden. Um den erwarteten Rohverlust teilweise auszugleichen, ist erneut mit einer Entnahme aus der RfB nach § 140 VAG n. F. zu rechnen.

Verbands- und Vereinszugehörigkeiten

Die Debeka Pensionskasse gehört u. a. folgenden Verbänden und Vereinen an:

Gesamtverband der Deutschen Versicherungswirtschaft e. V., Berlin
Deutscher Verein für Versicherungswissenschaft e. V., Berlin

Betriebene Versicherungsarten

Hauptversicherungen

Einzelversicherungen

Aufgeschobene Rentenversicherungen gegen laufende Beitragszahlung
Aufgeschobene Rentenversicherungen gegen Einmalbeitrag
Sofort beginnende Rentenversicherungen gegen Einmalbeitrag

Kollektivversicherungen

Aufgeschobene Rentenversicherungen gegen laufende Beitragszahlung
Aufgeschobene Rentenversicherungen gegen Einmalbeitrag
Sofort beginnende Rentenversicherungen gegen Einmalbeitrag

Zusatzversicherungen

Hinterbliebenenrenten-Zusatzversicherungen
Berufsunfähigkeits-Zusatzversicherungen
Todesfall-Zusatzversicherungen

Nähere Informationen zu den Versicherungsarten finden Sie unter www.debeka.de.

Bewegung des Bestands im Geschäftsjahr 2015

Bestand an Pensionsversicherungen (ohne sonstige Versicherungen)

	Anwärter		Invaliden- und Altersrentner		
	Männer	Frauen	Männer	Frauen	Summe der Jahresrenten
	Anzahl	Anzahl	Anzahl	Anzahl	EUR
I. Bestand am Anfang des Geschäftsjahres	30.265	31.182	303	231	644.609,56
II. Zugang während des Geschäftsjahres					
1. Neuzugang an Anwärtern, Zugang an Rentnern	659	747	100	80	249.389,42
2. sonstiger Zugang	47	105	—	—	162,36
3. gesamter Zugang	706	852	100	80	249.551,78
III. Abgang während des Geschäftsjahres					
1. Tod	52	44	1	2	1.890,99
2. Beginn der Altersrente	98	73	—	—	—
3. Berufs- oder Erwerbsunfähigkeit (Invalidität)	3	6	—	—	—
4. Reaktivierung, Wiederheirat, Ablauf	—	—	3	3	13.513,63
5. Ausscheiden unter Zahlung von Rückkaufswerten, Rückgewährbeträgen und Austrittsvergütungen	599	646	—	1	607,80
6. Ausscheiden ohne Zahlung von Rückkaufswerten, Rückgewährbeträgen und Austrittsvergütungen	—	—	—	—	—
7. sonstiger Abgang	4	—	—	—	—
8. gesamter Abgang	756	769	4	6	16.012,42
IV. Bestand am Ende des Geschäftsjahres	30.215	31.265	399	305	878.148,92
davon					
1. beitragsfreie Anwartschaften	6.864	8.475			
2. in Rückdeckung gegeben					

Bestand an Zusatzversicherungen

	Unfall-Zusatzversicherungen		Sonstige Zusatzversicherungen	
	Anzahl der Versicherungen	Versicherungs-summe EUR	Anzahl der Versicherungen	Versicherungs-summe EUR
1. Bestand am Anfang des Geschäftsjahres			6.655	186.878.970,05
2. Bestand am Ende des Geschäftsjahres			6.417	182.364.475,25
davon in Rückdeckung gegeben				

Aktiva	EUR	EUR	EUR	EUR	Vorjahr EUR
B. Immaterielle Vermögensgegenstände					
I. Selbst geschaffene gewerbliche Schutzrechte und ähnliche Rechte und Werte					
				-,-	-,-
II. entgeltlich erworbene Konzessionen, gewerbliche Schutzrechte und ähnliche Rechte und Werte sowie Lizenzen an solchen Rechten und Werten				1.280,68	3.825,91
III. Geschäfts- oder Firmenwert				-,-	-,-
IV. geleistete Anzahlungen				-,-	-,-
				1.280,68	-,-
C. Kapitalanlagen					
I. Grundstücke, grundstücksgleiche Rechte und Bauten einschließlich der Bauten auf fremden Grundstücken					
				-,-	-,-
II. Kapitalanlagen in verbundenen Unternehmen und Beteiligungen					
1. Anteile an verbundenen Unternehmen				-,-	-,-
2. Ausleihungen an verbundene Unternehmen				-,-	-,-
3. Beteiligungen				-,-	-,-
4. Ausleihungen an Unternehmen, mit denen ein Beteiligungsverhältnis besteht				-,-	-,-
III. Sonstige Kapitalanlagen					
1. Aktien, Anteile oder Aktien an Investmentvermögen und andere nicht festverzinsliche Wertpapiere				497.500,00	497.500,00
2. Inhaberschuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere				246.777.446,30	172.268.822,12
3. Hypotheken-, Grundschuld- und Rentenschuldforderungen				-,-	-,-
4. Sonstige Ausleihungen					
a) Namensschuldverschreibungen	344.946.807,52				334.361.471,19
b) Schuldscheinforderungen und Darlehen	157.947.179,85				171.125.805,20
c) Darlehen und Vorauszahlungen auf Versicherungsscheine	-,-				-,-
d) übrige Ausleihungen	2.298.747,34	505.192.734,71			2.214.473,22
5. Einlagen bei Kreditinstituten				-,-	-,-
6. Andere Kapitalanlagen		1.976.804,18	754.444.485,19		1.894.000,00

Passiva	EUR	EUR	EUR	Vorjahr EUR
A. Eigenkapital				
I. Eingefordertes Kapital				
Gezeichnetes Kapital	18.000.000,00			18.000.000,00
abzüglich nicht eingeforderter ausstehender Einlagen	-,-	18.000.000,00		-,-
II. Kapitalrücklage		3.700.000,00		3.700.000,00
davon Rücklage gemäß: § 5 Abs. 5 Nr. 3 VAG a. F.: 767.000,00 EUR (Vorjahr: 767.000,00 EUR)				
III. Gewinnrücklagen				
1. gesetzliche Rücklage	359.052,65			359.052,65
2. Rücklage für Anteile an einem herrschenden oder mehrheitlich beteiligten Unternehmen	-,-			-,-
3. satzungsmäßige Rücklagen	-,-			-,-
4. andere Gewinnrücklagen	6.102.000,00	6.461.052,65		5.102.000,00
IV. Bilanzverlust/Bilanzgewinn		-946.526,74	27.214.525,91	1.720.000,00
B. Genussrechtskapital			-,-	-,-
C. Nachrangige Verbindlichkeiten			-,-	-,-
E. Versicherungstechnische Rückstellungen				
I. Beitragsüberträge		928.740,99		955.761,96
II. Deckungsrückstellung		709.044.873,77		629.144.097,71
III. Rückstellung für noch nicht abgewickelte Versicherungsfälle		254.348,97		172.568,78
IV. Rückstellung für erfolgsabhängige und erfolgsunabhängige Beitragsrückerstattung		30.503.158,69		37.819.398,74
VI. Sonstige versicherungstechnische Rückstellungen		-,-	740.731.122,42	-,-
F. Versicherungstechnische Rückstellungen im Bereich der Lebensversicherung, soweit das Anlagerisiko von den Versicherungsnehmern getragen wird				
I. Deckungsrückstellung		-,-		-,-
II. Übrige versicherungstechnische Rückstellungen		811.476,17	811.476,17	707.559,84
G. Andere Rückstellungen				
I. Rückstellungen für Pensionen und ähnliche Verpflichtungen		-,-		-,-
II. Steuerrückstellungen		43.839,15		43.839,15
III. Sonstige Rückstellungen		28.630,09	72.469,24	27.342,50

Aktiva	EUR	EUR	EUR	EUR	Vorjahr EUR
IV. Depotforderungen aus dem in Rückdeckung übernommenen Versicherungsgeschäft			-,-	754.444.485,19	-,-
D. Kapitalanlagen für Rechnung und Risiko von Inhabern von Lebensversicherungspolice				811.476,17	707.559,84
E. Forderungen					
I. Forderungen aus dem selbst abgeschlossenen Versicherungsgeschäft an:					
1. Versicherungsnehmer					
a) fällige Ansprüche	1.727.821,13				1.850.282,37
b) noch nicht fällige Ansprüche	3.302.163,97	5.029.985,10			4.147.908,84
2. Versicherungsvermittler davon: an verbundene Unternehmen: -,- EUR (Vorjahr: -,- EUR)		-,-			-,-
3. Mitglieds- und Trägerunternehmen		-,-	5.029.985,10		-,-
II. Abrechnungsforderungen aus dem Rückversicherungsgeschäft			-,-		-,-
III. Eingefordertes, noch nicht eingezahltes Kapital			-,-		-,-
IV. Sonstige Forderungen davon: an verbundene Unternehmen: -,- EUR (Vorjahr: -,- EUR) an Beteiligungsunternehmen: 1.436.398,28 EUR (Vorjahr: 31.298,19 EUR)			1.653.114,90	6.683.100,00	31.760,12
F. Sonstige Vermögensgegenstände					
I. Sachanlagen und Vorräte			27.662,03		54.974,27
II. Laufende Guthaben bei Kreditinstituten, Schecks und Kassenbestand			534.136,24		2.670.371,09
III. Andere Vermögensgegenstände			75.844,94	637.643,21	54.080,35
G. Rechnungsabgrenzungsposten					
I. Abgegrenzte Zinsen und Mieten			11.879.727,72		11.978.361,58
II. Sonstige Rechnungsabgrenzungsposten			19.591,05	11.899.318,77	18.613,83

Passiva	EUR	EUR	EUR	Vorjahr EUR
H. Depotverbindlichkeiten aus dem in Rückdeckung gegebenen Versicherungsgeschäft			-,-	-,-
I. Andere Verbindlichkeiten				
I. Verbindlichkeiten aus dem selbst abgeschlossenen Versicherungsgeschäft gegenüber				
1. Versicherungsnehmern	4.613.158,03			4.912.377,93
2. Versicherungsvermittlern	181.804,73			399.585,71
davon:				
gegenüber verbundenen Unternehmen:	181.804,73 EUR			
(Vorjahr:	399.585,71 EUR)			
3. Mitglieds- und Trägerunternehmen	-,-	4.794.962,76		-,-
II. Abrechnungsverbindlichkeiten aus dem Rückversicherungsgeschäft			-,-	-,-
III. Anleihen			-,-	-,-
davon:				
konvertibel:	-,- EUR			
(Vorjahr:	-,- EUR)			
IV. Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten			-,-	-,-
V. Sonstige Verbindlichkeiten		1.140.490,29	5.935.453,05	1.267.936,71
davon:				
gegenüber verbundenen Unternehmen:	55.524,34 EUR			
(Vorjahr:	62.769,10 EUR)			
aus Steuern:	66,49 EUR			
(Vorjahr:	588,74 EUR)			
im Rahmen der sozialen Sicherheit:	-,- EUR			
(Vorjahr:	-,- EUR)			
gegenüber Beteiligungsunternehmen:	-,- EUR			
(Vorjahr:	-,- EUR)			

Aktiva	EUR	EUR	EUR	EUR	Vorjahr EUR
H. Aktive latente Steuern				-,-	-,-
I. Aktiver Unterschiedsbetrag aus der Vermögensverrechnung				379.330,00	543.317,00
K. Nicht durch Eigenkapital gedeckter Fehlbetrag				-,-	-,-
Summe der Aktiva				<u>774.856.634,02</u>	<u>704.423.126,93</u>

Ich bestätige hiermit entsprechend § 73 VAG a. F., dass die im Vermögensverzeichnis aufgeführten Vermögensanlagen den gesetzlichen und aufsichtsbehördlichen Anforderungen gemäß angelegt und vorschriftsmäßig sichergestellt sind.

Koblenz, 12. Februar 2016

Der Treuhänder:
Werner Braun

Passiva	EUR	EUR	EUR	Vorjahr EUR
K. Rechnungsabgrenzungsposten			91.587,23	91.605,25
L. Passive latente Steuern			-,-	-,-
Summe der Passiva			774.856.634,02	704.423.126,93

Es wird bestätigt, dass die in der Bilanz unter dem Posten E. II. der Passiva eingestellte Deckungsrückstellung unter Beachtung des § 341f HGB sowie der aufgrund des § 65 Abs. 1 VAG a. F. erlassenen Rechtsverordnungen berechnet worden ist; für den Altbestand im Sinne des § 11c in Verbindung mit § 118b Abs. 5 Satz 2 VAG a. F. ist die Deckungsrückstellung nach dem zuletzt am 30. Oktober 2015 genehmigten Geschäftsplan berechnet worden.

Koblenz, 12. Februar 2016

Der Verantwortliche Aktuar:

[Dr. Normann Pankratz](#)

Diplom-Mathematiker

Gewinn- und Verlustrechnung für die Zeit vom 1. Januar bis 31. Dezember 2015

Posten	EUR	EUR	EUR	Vorjahr EUR
I. Versicherungstechnische Rechnung				
1. Verdiente Beiträge				
a) Gebuchte Beiträge		61.322.396,96		62.570.042,16
b) Veränderung der Beitragsüberträge		27.020,97	61.349.417,93	-15.836,00
2. Beiträge aus der Rückstellung für Beitragsrückerstattung			704.693,36	1.165.732,96
3. Erträge aus Kapitalanlagen				
a) Erträge aus Beteiligungen davon: aus verbundenen Unternehmen: -,— EUR (Vorjahr: -,— EUR)		-,—		-,—
b) Erträge aus anderen Kapitalanlagen davon: aus verbundenen Unternehmen: 60.109,29 EUR (Vorjahr: -,— EUR)				
aa) Erträge aus Grundstücken, grundstücksgleichen Rechten und Bauten einschließlich der Bauten auf fremden Grundstücken	-,—			-,—
bb) Erträge aus anderen Kapitalanlagen	29.766.909,25	29.766.909,25		28.608.100,49
c) Erträge aus Zuschreibungen		-,—		-,—
d) Gewinne aus dem Abgang von Kapitalanlagen		49.940,00		35.740,00
e) Erträge aus Gewinngemeinschaften, Gewinnabführungs- und Teilgewinnabführungsverträgen		-,—	29.816.849,25	-,—
4. Nicht realisierte Gewinne aus Kapitalanlagen			81.832,28	114.259,00
5. Sonstige versicherungstechnische Erträge			239.455,85	48.633,34
6. Aufwendungen für Versicherungsfälle				
a) Zahlungen für Versicherungsfälle		13.809.246,15		11.249.581,46
b) Veränderung der Rückstellung für noch nicht abgewickelte Versicherungsfälle		81.780,19	13.891.026,34	-60.758,18
7. Veränderung der übrigen versicherungstechnischen Rückstellungen				
a) Deckungsrückstellung		-74.177.601,05		-69.179.559,13
b) Sonstige versicherungstechnische Rückstellungen		-79.228,27	-74.256.829,32	-111.127,38
8. Aufwendungen für erfolgsabhängige und erfolgsunabhängige Beitragsrückerstattungen			-,—	4.982.167,10

Gewinn- und Verlustrechnung für die Zeit vom 1. Januar bis 31. Dezember 2015

Posten	EUR	EUR	EUR	Vorjahr EUR
9. Aufwendungen für den Versicherungsbetrieb				
a) Abschlussaufwendungen		2.071.472,93		2.635.189,91
b) Verwaltungsaufwendungen		1.948.628,73	4.020.101,66	1.963.237,24
10. Aufwendungen für Kapitalanlagen				
a) Aufwendungen für die Verwaltung von Kapitalanlagen, Zinsaufwendungen und sonstige Aufwendungen für die Kapitalanlagen		226.404,38		202.961,65
b) Abschreibungen auf Kapitalanlagen		-,-		9.435,35
c) Verluste aus dem Abgang von Kapitalanlagen		-,-		-,-
d) Aufwendungen aus Verlustübernahme		-,-	226.404,38	-,-
11. Nicht realisierte Verluste aus Kapitalanlagen			-,-	5,09
12. Sonstige versicherungstechnische Aufwendungen			1.424.865,65	951.172,09
13. Versicherungstechnisches Ergebnis			-1.626.978,68	1.302.993,73
II. Nichtversicherungstechnische Rechnung				
1. Sonstige Erträge		721.744,50		540.104,51
davon:				
aus der Abzinsung von Rückstellungen:	0,49 EUR			
(Vorjahr: 0,96 EUR)				
2. Sonstige Aufwendungen		804.104,46	-82.359,96	687.627,38
davon:				
aus der Aufzinsung von Rückstellungen:	156.845,30 EUR			
(Vorjahr: 70.262,41 EUR)				
3. Ergebnis der normalen Geschäftstätigkeit			-1.709.338,64	1.155.470,86
4. Außerordentliche Erträge		-,-		-,-
5. Außerordentliche Aufwendungen		-,-		-,-
6. Außerordentliches Ergebnis			-,-	
7. Steuern vom Einkommen und vom Ertrag		-42.811,90		102.839,28
8. Sonstige Steuern		-,-	-42.811,90	-,-
9. Erträge aus Verlustübernahme		-,-		-,-
10. Aufgrund einer Gewinngemeinschaft, eines Gewinnabführungs- oder eines Teilgewinnabführungsvertrages abgeführte Gewinne		-,-	-,-	-,-
11. Jahresfehlbetrag/Jahresüberschuss			-1.666.526,74	1.052.631,58

Gewinn- und Verlustrechnung für die Zeit vom 1. Januar bis 31. Dezember 2015

Posten	EUR	EUR	EUR	Vorjahr EUR
12. Gewinnvortrag/Verlustvortrag aus dem Vorjahr			720.000,00	720.000,00
			-946.526,74	1.772.631,58
13. Entnahmen aus der Kapitalrücklage			-,-	-,-
			-946.526,74	1.772.631,58
14. Entnahmen aus Gewinnrücklagen				
a) aus der gesetzlichen Rücklage		-,-		-,-
b) aus der Rücklage für Anteile an einem herrschenden oder mehrheitlich beteiligten Unternehmen		-,-		-,-
c) aus satzungsmäßigen Rücklagen		-,-		-,-
d) aus anderen Gewinnrücklagen		-,-	-,-	-,-
			-946.526,74	1.772.631,58
15. Entnahmen aus Genusssrechtskapital			-,-	-,-
			-946.526,74	1.772.631,58
16. Einstellungen in Gewinnrücklagen				
a) in die gesetzliche Rücklage		-,-		52.631,58
b) in die Rücklage für Anteile an einem herrschenden oder mehrheitlich beteiligten Unternehmen		-,-		-,-
c) in satzungsmäßige Rücklagen		-,-		-,-
d) in andere Gewinnrücklagen		-,-	-,-	-,-
			-946.526,74	1.720.000,00
17. Wiederauffüllung des Genusssrechtskapitals			-,-	-,-
18. Bilanzverlust/Bilanzgewinn			-946.526,74	1.720.000,00

Der Hauptversammlung wird vorgeschlagen, den Bilanzverlust durch die Entnahme aus den anderen Gewinnrücklagen auszugleichen.

Allgemeines

Der Jahresabschluss 2015 ist nach den Vorschriften des Handelsgesetzbuchs (HGB) in Verbindung mit der Verordnung über die Rechnungslegung von Versicherungsunternehmen (RechVersV) aufgestellt worden.

Es bestehen keine aktiven oder passiven Rückversicherungsverhältnisse.

Aufgrund der bestehenden Funktionsausgliederung hat die Debeka Pensionskasse keine eigenen Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter.

Beim Ausweis der verbundenen Unternehmen wurde gemäß § 271 Abs. 2 HGB verfahren.

Das nicht federführende Konsortialgeschäft wird teilweise um ein Jahr zeitversetzt gebucht (§ 27 Abs. 3 und 4 RechVersV), da zum Zeitpunkt der Aufstellung des Jahresabschlusses die Abrechnungen der federführenden Konsorten noch nicht vorliegen. Das nicht phasengleich gebuchte Konsortialgeschäft ist von untergeordneter Bedeutung.

In der Bilanz und der Gewinn- und Verlustrechnung (GuV) sind die Vorjahreszahlen angegeben, die den Zahlen in der ersten Vospalte und, sofern Unterposten nicht vorhanden sind, den Bilanz- oder GuV-Posten entsprechen.

Die Debeka Pensionskasse wird im Wege der Vollkonsolidierung (§§ 294 Abs. 1, 300 ff. HGB) in den Konzernabschluss der Debeka Lebensversicherung sowie als assoziiertes Unternehmen (§§ 311 f. HGB) in den Konzernabschluss der Debeka Krankenversicherung einbezogen. Die Konzernabschlüsse werden im elektronischen Bundesanzeiger offengelegt.

Im Konzernabschluss der Debeka Lebensversicherung erfolgen die Angaben gemäß § 285 Nr. 17 HGB.

Erläuterungen zur Bilanz – Aktiva

Selbst geschaffene gewerbliche Schutzrechte und ähnliche Rechte und Werte [Aktiva B. I.]

Von dem Wahlrecht der Aktivierung selbst geschaffener immaterieller Vermögensgegenstände des Anlagevermögens nach § 248 Abs. 2 Satz 1 HGB wird kein Gebrauch gemacht.

Entgeltlich erworbene Konzessionen, gewerbliche Schutzrechte und ähnliche Rechte und Werte sowie Lizenzen an solchen Rechten und Werten [Aktiva B. II.]

Die Bewertung der in diesen Posten enthaltenen immateriellen Vermögensgegenstände erfolgt zu Anschaffungskosten abzüglich linearer Normalabschreibungen in steuerlich zulässiger Höhe. Die entsprechende Entwicklung der immateriellen Vermögensgegenstände ist auf den Seiten 54 und 55 aufgeführt.

Bewertung der Kapitalanlagen [Aktiva C.]

Das Wertaufholungsgebot nach § 253 Abs. 5 Satz 1 HGB wurde beachtet.

Die Bewertung und Bilanzierung der Kapitalanlagen erfolgte nach den folgenden Grundsätzen:

Aktien, Anteile oder Aktien an Investmentvermögen und andere nicht festverzinsliche Wertpapiere	Der Inhabergenußschein wurde ausgehend von dem Anschaffungswert bzw. niedrigeren Buchwert unter Berücksichtigung gegebenenfalls erforderlicher Abschreibungen bzw. Zuschreibungen zum Jahresabschluss nach dem gemilderten Niederstwertprinzip bewertet.
Inhaberschuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere	Inhaberschuldverschreibungen wurden gemäß § 341b Abs. 2 HGB nach den für das Anlagevermögen geltenden Vorschriften bewertet. Die Bilanzierung erfolgte zu Anschaffungskosten einschließlich Anschaffungsnebenkosten abzüglich erhaltener Bonifikationen. Nullcoupon-Anlagen wurden mit den Anschaffungskosten zuzüglich der monatlich auf Basis der Emissionsrendite zugeschriebenen Zinsanteile angesetzt.
Namenschuldverschreibungen	Bei den Namensschuldverschreibungen erfolgte die Bewertung zu Nominalwerten unter Abgrenzung der Agio- bzw. Disagiobeträge (§ 341c Abs. 1 HGB). Nullcoupon-Anlagen wurden mit den Anschaffungskosten zuzüglich der monatlich auf Basis der Emissionsrendite zugeschriebenen Zinsanteile angesetzt.
Schuldscheinforderungen und Darlehen	Aufgrund der Bewertung der Schuldscheindarlehen zu fortgeführten Anschaffungskosten nach § 341c Abs. 3 HGB wurden Agien bzw. Disagien bestandserhöhend bzw. -vermindernd erfasst. Die Differenzen zu den Rückzahlungswerten werden planmäßig nach einem mathematischen Verfahren über die Laufzeit aufgelöst. Nullcoupon-Anlagen wurden mit den Anschaffungskosten zuzüglich der monatlich auf Basis der Emissionsrendite zugeschriebenen Zinsanteile angesetzt.
übrige Ausleihungen	Die Bewertung erfolgte gemäß § 341c Abs. 3 HGB zu Anschaffungskosten zuzüglich oder abzüglich der kumulierten Amortisation der Differenz zwischen den Anschaffungskosten und dem Rückzahlungsbetrag. Die Differenzen zu den Rückzahlungswerten werden planmäßig nach einem mathematischen Verfahren über die Laufzeit aufgelöst.

Andere Kapitalanlagen	Die unter dieser Position ausgewiesene stille Beteiligung wurde nach § 341c Abs. 3 HGB mit den Anschaffungskosten abzüglich der kumulierten Amortisation der Differenz zwischen den Anschaffungskosten und dem Rückzahlungsbetrag angesetzt. Die Differenzen zu den Rückzahlungswerten werden planmäßig nach einem mathematischen Verfahren über die Laufzeit aufgelöst. Der ebenfalls ausgewiesene Kommanditanteil wurde mit den Anschaffungskosten gemäß § 341b Abs. 2 HGB bewertet.
------------------------------	--

Die Entwicklung der Kapitalanlagen ist im Einzelnen auf den Seiten 54 und 55 dargestellt. Hierzu werden ergänzend nachfolgende Angaben gemacht:

Der Buchwert der Anleihen hochverschuldeter Staaten des Euroraums (Spanien) betrug unverändert 2.996.930,— Euro. Der Zeitwert belief sich zum Bilanzstichtag auf 3.314.237,37 Euro. Unter den Namensschuldverschreibungen werden mit einem Buchwert von 2.000.000,— Euro (Zeitwert: 2.454.086,77 Euro) Ausleihungen gegenüber verbundenen Unternehmen ausgewiesen.

Die Gesamtsumme der fortgeführten Anschaffungskosten der in die Überschussbeteiligung einzubeziehenden Kapitalanlagen beträgt 647.011.590,50 Euro. Der entsprechende Zeitwert macht 748.365.222,68 Euro aus. Der sich daraus ergebende Saldo beläuft sich auf 101.353.632,18 Euro. Einzelheiten zur Beteiligung der Versicherungsnehmer an den Bewertungsreserven sind auf Seite 49 beschrieben.

Folgende Kapitalanlagen wurden mit einem über dem beizulegenden Zeitwert liegenden Buchwert angesetzt (§ 285 Nr. 18 HGB):

Anlageform	Buchwert EUR	Zeitwert EUR
1. Inhaberschuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere	54.580.297,04	51.957.479,99
2. Namensschuldverschreibungen	31.868.145,49	29.815.962,86
3. Schuldscheinforderungen und Darlehen	15.133.014,86	14.689.869,04

In allen Fällen waren keine Wertberichtigungen infolge der Zuordnung zum Anlagevermögen erforderlich, da eine Tilgung zum Nennbetrag zu erwarten ist.

Die Zeitwerte der Kapitalanlagen sind in der Tabelle „Entwicklung der Aktivposten B., C I. bis III. im Geschäftsjahr 2015“ auf den Seiten 54 und 55 angegeben. Sie wurden nach den üblichen Methoden ermittelt:

Börsennotierte Wertpapiere	Die Bewertung erfolgte mit den Jahresschlusskursen.
Nicht börsennotierte Kapitalanlagen mit fester Laufzeit (Ausleihungen, Genussscheine, stille Beteiligung)	Die Ermittlung des Zeitwertes erfolgte auf Grundlage unterschiedlicher Zinsstrukturkurven – unter Berücksichtigung der Restlaufzeit und der Bonität – unabhängiger Datenlieferanten nach einem finanzmathematischen Bewertungsmodell unter Verwendung stochastischer Zinssimulationen.
Alle übrigen Kapitalanlagen	Hierbei wurde der Zeitwert dem Substanzwert gleichgesetzt.

Kapitalanlagen für Rechnung und Risiko von Inhabern von Lebensversicherungspolice[n] [Aktiva D.]

Zum Bilanzstichtag bestand der Anlagestock ausschließlich aus 6.088,9635 Anteilen an dem DeAWM Vermögensbildungsfonds I, der mit dem Zeitwert ausgewiesen wurde.

Fällige Ansprüche aus dem selbst abgeschlossenen Versicherungsgeschäft an Versicherungsnehmer [Aktiva E. I. 1. a)]

Diese stellen ausschließlich rückständige Beiträge dar, die in der voraussichtlich einbringlichen Höhe bewertet wurden. Die pauschale Wertberichtigung ist nach den Erfahrungswerten der Vorjahre ermittelt und aktivisch von den Forderungen abgesetzt worden.

Noch nicht fällige Ansprüche aus dem selbst abgeschlossenen Versicherungsgeschäft an Versicherungsnehmer [Aktiva E. I. 1. b)]

Der ausgewiesene Betrag stellt unter Beachtung einer pauschalen Wertberichtigung den nicht fälligen schuldrechtlichen Anspruch gegen die Versicherungsnehmer auf Erstattung noch nicht getilgter rechnungsmäßiger Abschlusskosten dar. Die pauschale Wertberichtigung ist nach den Erfahrungswerten der Vorjahre ermittelt und aktivisch von den Forderungen abgesetzt worden.

Sonstige Forderungen [Aktiva E. IV.]

Die Forderungen werden zum Nennwert angesetzt.

Sachanlagen und Vorräte [Aktiva F. I.]

Die Betriebs- und Geschäftsausstattung steht teilweise im gemeinschaftlichen Eigentum (ideelles Mit-eigentum) mit anderen Unternehmen der Debeka-Gruppe. Bei Anschaffungskosten von 150,01 Euro bis 1.000,— Euro werden die Wirtschaftsgüter als Sammelposten zusammengefasst und gleichmäßig über fünf Jahre abgeschrieben (§ 6 Abs. 2a EStG). Alle übrigen Sachanlagen werden mit den Anschaffungskosten abzüglich linearer Normalabschreibungen (drei bis fünfzehn Jahre) bewertet.

Laufende Guthaben bei Kreditinstituten, Schecks und Kassenbestand [Aktiva F. II.]

Die Bankguthaben werden mit ihrem Nominalbetrag bewertet.

Andere Vermögensgegenstände [Aktiva F. III.]

Die Vorauszahlungen auf fällige Versicherungsleistungen sind zum Nennwert bewertet.

Rechnungsabgrenzungsposten [Aktiva G.]

Abgegrenzte Zinsen wurden mit dem Nominalbetrag angesetzt. Die auf das folgende Geschäftsjahr entfallenden Aufwendungen wurden zeitanteilig abgegrenzt. Das unter diesem Posten erfasste Agio beläuft sich auf 1.620,51 Euro (Vorjahr: 1.740,48 Euro).

Aktiver Unterschiedsbetrag aus der Vermögensverrechnung [Aktiva I.]

Der nicht über den Pensions-Sicherungs-Verein abgesicherte Teil der Pensionsrückstellungen ist durch den Abschluss von Rückdeckungsversicherungen zweckexklusiv und insolvenzsicher ausfinanziert. Der beizulegende Zeitwert der Rückdeckungsversicherungen (Deckungsvermögen) wurde mit dem vom Versicherer mitgeteilten Deckungskapital und den gutgeschriebenen Überschussanteilen angesetzt. Auf den Ansatz zum 31. Dezember 2015 noch nicht verbindlich zugeteilter Überschussanteile (anteilige Schlussüberschüsse und Anteile an den Bewertungsreserven) wurde verzichtet.

Der beizulegende Zeitwert des Deckungsvermögens in Höhe von 2.017.347,— Euro (Vorjahr: 1.909.189,— Euro) wurde gemäß § 246 Abs. 2 Satz 2 HGB mit der Pensionsrückstellung von 1.638.017,— Euro (Vorjahr: 1.365.872,— Euro) verrechnet. Nähere Angaben zur Berechnung der Pensionsrückstellung werden in den Erläuterungen zu Passiva G. I. gemacht.

Der zugrunde gelegte Zeitwert des Deckungsvermögens entspricht den fortgeführten Anschaffungskosten. Eine Ausschüttungssperre gemäß § 268 Abs. 8 Satz 3 HGB wird insoweit nicht begründet.

Der die Pensionsverpflichtung übersteigende Betrag des Deckungsvermögens wird gemäß § 246 Abs. 2 Satz 3 HGB als aktiver Unterschiedsbetrag aus der Vermögensverrechnung ausgewiesen.

Erläuterungen zur Bilanz – Passiva

Gezeichnetes Kapital [Passiva A. I.]

Der Nennbetrag des gezeichneten Kapitals beträgt 18.000.000,— Euro (Vorjahr: 18.000.000,— Euro) und ist eingeteilt in 18.000 Stückaktien. Die Debeka Lebensversicherung hält 12.000 Stückaktien, die Debeka Allgemeine Versicherung 6.000.

Kapitalrücklage [Passiva A. II.]

Die Kapitalrücklage beinhaltet den Organisationsfonds gemäß § 5 Abs. 5 Nr. 3 VAG a. F. (767.000,— Euro) sowie eine sonstige Einzahlung in das Eigenkapital (2.933.000,— Euro). Im Geschäftsjahr 2015 ergaben sich keine Veränderungen.

Gesetzliche Rücklage [Passiva A. III. 1.]

Der Stand zum 31. Dezember 2015 beträgt 359.052,65 Euro (Vorjahr: 359.052,65 Euro). Aufgrund eines Jahresfehlbetrags im Geschäftsjahr erfolgte keine Zuführung in die gesetzliche Rücklage.

Andere Gewinnrücklagen [Passiva A. III. 4.]

Die Hauptversammlung hat 1.000.000,— Euro aus dem Bilanzgewinn des Vorjahres in die anderen Gewinnrücklagen eingestellt. Die anderen Gewinnrücklagen belaufen sich auf insgesamt 6.102.000,— Euro (Vorjahr: 5.102.000,— Euro).

Bilanzverlust [Passiva A. IV.]

Der Bilanzverlust von 946.526,74 Euro ergibt sich aus dem Jahresfehlbetrag in Höhe von 1.666.526,74 Euro abzüglich des Gewinnvortrags aus dem Vorjahr von 720.000,— Euro.

Beitragsüberträge [Passiva E. I.]

Beitragsüberträge resultieren sowohl aus dem Eigengeschäft als auch aus dem Mitversicherungsgeschäft. Im Eigengeschäft wurden bei Verträgen, bei denen die Versicherungsperiode mehr als einen Monat beträgt, die auf das Folgejahr entfallenden Beitragsteile als Beitragsüberträge ausgewiesen. Dabei wurden die nicht übertragungsfähigen Beitragsteile analog den Vorgaben des entsprechenden BMF-Schreibens ermittelt. Im Mitversicherungsgeschäft resultieren die Beitragsüberträge aus Beteiligungsverträgen und stellen den Anteil an dem von der federführenden Gesellschaft ermittelten Bilanzwert dar.

Deckungsrückstellung [Passiva E. II.]

Die Deckungsrückstellung wurde unter Beachtung von § 341f HGB und den jeweiligen Geschäftsplänen einzelvertraglich nach der prospektiven Methode berechnet. Mindestens wird gemäß § 25 Abs. 2 RechVersV der jeweils vertraglich oder gesetzlich garantierte Rückkaufswert der Versicherung angesetzt. Die versicherungsmathematischen Methoden und Berechnungsgrundlagen zur Berechnung der Deckungsrückstellung sind auf den Seiten 50 bis 52 gesondert dargestellt.

Rückstellung für noch nicht abgewickelte Versicherungsfälle [Passiva E. III.]

Die Rückstellung für noch nicht abgewickelte Versicherungsfälle (Abläufe, Rückkäufe, Todesfälle) wurde bei den Rentenversicherungen für alle Versicherungsfälle, die bis zum Bilanzstichtag bekannt waren, entsprechend der zu erbringenden Leistung einzelvertraglich gebildet. Für Berufsunfähigkeits-Zusatzversicherungen und zu erwartende Todesfälle, die das Bilanzjahr betreffen, erfolgte eine Schätzung der Rückstellung auf Basis von Erfahrungswerten der Vorjahre. Die Rückstellung für Regulierungskosten ist unter Beachtung der steuerlichen Vorschriften gebildet worden.

Rückstellung für erfolgsabhängige und erfolgsunabhängige Beitragsrückerstattung [Passiva E. IV.]

	EUR	EUR
Stand am Anfang des Geschäftsjahres		37.819.398,74
Abgang im Geschäftsjahr		
Entnahme gemäß § 56b VAG a. F.	5.723.175,01	
Ausschüttung	888.371,68	
Entnahme als Beitrag aus der Rückstellung für Beitragsrückerstattung	704.693,36	7.316.240,05
		30.503.158,69
Zugang im Geschäftsjahr		0,00
Bilanzwert zum Ende des Geschäftsjahres		30.503.158,69

Erläuterungen gemäß § 28 Abs. 8 RechVersV:

von der Rückstellung für Beitragsrückerstattung entfallen	EUR
a) auf bereits festgelegte, aber noch nicht zugeteilte laufende Überschussanteile	296.000,00
b) auf bereits festgelegte, aber noch nicht zugeteilte Schlussüberschussanteile und Schlusszahlungen	67.000,00
c) auf bereits festgelegte, aber noch nicht zugeteilte Beträge für die Mindestbeteiligung (Sockelbeteiligung) an Bewertungsreserven	351.000,00
d) auf bereits festgelegte, aber noch nicht zugeteilte Beträge zur Beteiligung an Bewertungsreserven, jedoch ohne Beträge nach Buchstabe c	0,00
e) auf den Teil des Schlussüberschussanteilsfonds, der für die Finanzierung von Gewinnrenten zurückgestellt wird, jedoch ohne Beträge nach Buchstabe a	—
f) auf den Teil des Schlussüberschussanteilsfonds, der für die Finanzierung von Schlussüberschussanteilen und Schlusszahlungen zurückgestellt wird, jedoch ohne Beträge nach den Buchstaben b und e	1.566.000,00
g) auf den Teil des Schlussüberschussanteilsfonds, der für die Finanzierung der Mindestbeteiligung (Sockelbeteiligung) an Bewertungsreserven zurückgestellt wird, jedoch ohne Beträge nach Buchstabe c	7.775.000,00
h) auf den ungebundenen Teil (Rückstellung für Beitragsrückerstattung ohne die Buchstaben a bis g)	20.448.158,69

Die Darstellung der Überschussbeteiligung der Versicherungsnehmer für 2016 befindet sich auf den Seiten 42 bis 49 dieses Berichts. Die Verfahren und Rechnungsgrundlagen zur Berechnung des Schlussüberschussanteilsfonds sind auf den Seiten 49 und 50 beschrieben.

Versicherungstechnische Rückstellungen im Bereich der Lebensversicherung, soweit das Anlagerisiko von den Versicherungsnehmern getragen wird [Passiva F. II.]

Die sonstigen versicherungstechnischen Rückstellungen beinhalten die in Investmentanteilen angelegten Überschüsse einzelner Tarife, deren Bewertung mit dem Zeitwert der Verpflichtungen erfolgt, die dem Rücknahmepreis der zugrunde liegenden Investmentanteile entsprechen.

Rückstellungen für Pensionen und ähnliche Verpflichtungen [Passiva G. I.]

Die Pensionsrückstellungen sind mit der Projected-Unit-Credit-Methode (PUC-Methode) und ab der Rentenphase nach dem Rentenbarwertverfahren berechnet worden. Dabei wurden die Richttafeln 2005 G der Heubeck-Richttafeln-GmbH verwendet. Die Abzinsung ist gemäß § 253 Abs. 2 Satz 2 HGB pauschal mit dem von der Deutschen Bundesbank veröffentlichten durchschnittlichen Marktzinssatz erfolgt, der sich bei einer angenommenen Restlaufzeit von 15 Jahren ergibt. Für die Bewertung zum 31. Dezember 2015 wurde der Zinssatz von 3,88 % (Stand November 2015 unter Berücksichtigung des erwarteten Zinstrends bis zum Bilanzstichtag) angesetzt. Die Abweichung zum Zinssatz von 3,89 % per Stand Dezember 2015 ist von untergeordneter Bedeutung. Der allgemeine Gehaltstrend für den Vorstand wurde aus der Entwicklung der Bundesbeamtenbesoldung in der Vergangenheit mit 2,47 % abgeleitet. Darüber hinaus wurden individuelle Gehaltssteigerungen berücksichtigt, die sich aus unternehmensindividuellen Erfahrungswerten ergeben. Als Rententrend wurden 2,47 % zugrunde gelegt. Als Pensionierungsalter wurde das 65. Lebensjahr angenommen. Fluktuationen wurden bisher nicht beobachtet und waren deshalb nicht zu berücksichtigen.

Die auf die früheren Mitglieder des Vorstands und deren Hinterbliebene entfallende Pensionsverpflichtung wurde mit 315.371,— Euro in voller Höhe gebildet.

Die Pensionsrückstellung wurde gemäß § 246 Abs. 2 Satz 2 HGB mit dem entsprechenden Aktivwert der Rückdeckungsversicherung vollständig verrechnet (siehe Erläuterungen zu Aktiva I.).

Steuerrückstellungen [Passiva G. II.]

Die Bewertung der Steuerrückstellungen im Vorjahr erfolgte mit dem nach vernünftiger kaufmännischer Beurteilung notwendigen Erfüllungsbetrag.

Sonstige Rückstellungen [Passiva G. III.]

Die Rückstellungen wurden mit ihren Erfüllungsbeträgen angesetzt, soweit die Restlaufzeiten unter einem Jahr liegen. Bei einer Rückstellung mit einer Restlaufzeit von mehr als einem Jahr erfolgte zum Bilanzstichtag eine Abzinsung mit dem der Restlaufzeit entsprechenden, von der Deutschen Bundesbank veröffentlichten Marktzinssatz.

Verbindlichkeiten aus dem selbst abgeschlossenen Versicherungsgeschäft gegenüber Versicherungsnehmern [Passiva I. I. 1.]

Hierin enthalten sind gutgeschriebene Überschussanteile von 178.630,60 Euro (Vorjahr: 159.991,45 Euro). Die Verpflichtungen sind mit dem Erfüllungsbetrag angesetzt.

Verbindlichkeiten aus dem selbst abgeschlossenen Versicherungsgeschäft gegenüber Versicherungsvermittlern [Passiva I. I. 2.]

Diese Verbindlichkeiten stellen noch nicht gezahlte Abschlusskosten dar. Die Verpflichtungen sind ebenfalls mit dem Erfüllungsbetrag angesetzt.

Sonstige Verbindlichkeiten [Passiva I. V.]

Auch diese Verpflichtungen sind mit dem Erfüllungsbetrag angesetzt.

Rechnungsabgrenzungsposten [Passiva K.]

In diesem Posten wird das bei Kapitalanlagen angefallene Disagio abgegrenzt.

Erläuterungen zur Gewinn- und Verlustrechnung

Gebuchte Bruttobeiträge [GuV I. 1. a)]

Die gebuchten Bruttobeiträge verteilen sich wie folgt:

	Geschäftsjahr EUR	Vorjahr EUR
Einzelversicherungen	39.719.687,21	40.569.914,31
Kollektivversicherungen	21.602.709,75	22.000.127,85
insgesamt	61.322.396,96	62.570.042,16

Es handelt sich im Wesentlichen um laufende Beiträge aus Pensionsversicherungen mit Überschussbeteiligung.

Veränderung der Rückstellung für noch nicht abgewickelte Versicherungsfälle [GuV I. 6. b)]

Aus der Abwicklung der im Vorjahr gebildeten Rückstellung für noch nicht abgewickelte Versicherungsfälle resultierte ein Verlust von 174.370,95 Euro (Vorjahr: Verlust 180.805,02 Euro).

Veränderung der Deckungsrückstellung [GuV I. 7. a)]

Die Zuführung zur Zinszusatzreserve (aufgrund des genehmigten Geschäftsplans) beträgt 19.274.702,79 Euro (Vorjahr: 5.733.913,41 Euro). Die BaFin hat mit Genehmigung vom 28. Oktober 2015 einer Entnahme von Mitteln aus der Rückstellung für Beitragsrückerstattung des Altbestands nach § 56b VAG a. F. zur Finanzierung des Aufbaus der Zinszusatzreserve zugestimmt. Aus diesem Grund wurde der Aufwand im Posten „Veränderung der Deckungsrückstellung“ in der GuV von 79.900.776,06 Euro um 5.723.175,01 Euro auf 74.177.601,05 Euro vermindert.

Sonstige Erträge [GuV II. 1.] sowie Sonstige Aufwendungen [GuV II. 2.]

Gemäß § 246 Abs. 2 Satz 2 HGB werden die Veränderungen der Deckungsvermögen mit den Zinsaufwendungen aus korrespondierenden Verpflichtungen verrechnet. Die sonstigen Erträge und sonstigen Aufwendungen sind deshalb um jeweils 61.296,55 Euro (Vorjahr: 53.726,— Euro) gekürzt.

Steuern vom Einkommen und vom Ertrag [GuV II. 7.]

Aufgrund des Jahresfehlbetrags fallen für das Geschäftsjahr keine Steuern vom Einkommen und vom Ertrag an.

Der ausgewiesene Steuerertrag resultiert aus der Rückforderung der für das Geschäftsjahr 2014 gezahlten Körperschaftsteuer nebst Solidaritätszuschlag, da es infolge des Jahresfehlbetrags im Geschäftsjahr 2015 zu einem Verlustrücktrag in das Vorjahr kommen wird.

Latente Steuern

Aus abweichenden Wertansätzen zwischen Handels- und Steuerbilanz – insbesondere bei den Rückdeckungsversicherungen und den Rückstellungen für Pensionen und ähnliche Verpflichtungen – resultieren sowohl aktive latente Steuern in Höhe von 619.843,27 Euro als auch passive latente Steuern in Höhe von 399.021,88 Euro. Der Bewertung liegt ein Steuersatz von 30,525 % zugrunde. Hierbei wurde für Zwecke der Gewerbesteuer ein Hebesatz von 420 % angesetzt.

Der Wert der passiven latenten Steuern wurde mit dem überwiegenden Betrag der aktiven latenten Steuern verrechnet. Das Wahlrecht zum Ansatz aktiver latenter Steuern wurde nicht ausgeübt.

Persönliche Aufwendungen

Provisionen und sonstige Bezüge der Versicherungsvertreter, Personal-Aufwendungen	Geschäftsjahr TEUR	Vorjahr TEUR
1. Provisionen jeglicher Art der Versicherungsvertreter im Sinne des § 92 HGB für das selbst abgeschlossene Versicherungsgeschäft	1.068	1.515
2. Sonstige Bezüge der Versicherungsvertreter im Sinne des § 92 HGB	—	—
3. Löhne und Gehälter	193	182
4. Soziale Abgaben und Aufwendungen für Unterstützung	—	—
5. Aufwendungen für Altersversorgung	55	132
6. Aufwendungen insgesamt	1.316	1.829

Die Bezüge des Vorstands betragen 193.266,23 Euro. Die Aufwendungen für den Aufsichtsrat beliefen sich auf 38.560,— Euro. Die Ruhegehalts- und Hinterbliebenenbezüge früherer Vorstandsmitglieder machten 22.633,72 Euro aus.

Sonstige finanzielle Verpflichtungen

Die Debeka Pensionskasse hat Anteile an einer Kommanditgesellschaft in Höhe von insgesamt 1.000.000,— Euro gezeichnet. Bis zum Bilanzstichtag wurden hiervon 979.960,— Euro eingefordert, sodass noch 20.040,— Euro an Einzahlungsverpflichtungen bestehen.

Die Debeka Pensionskasse ist gemäß §§ 124 ff. VAG a. F. freiwilliges Mitglied des Sicherungsfonds für Lebensversicherer. Der Sicherungsfonds hat auf Grundlage der Sicherungsfonds-Finanzierungs-Verordnung (Leben) ein Sicherungsvermögen von 1 ‰ der Summe der versicherungstechnischen Nettorückstellung aufgebaut. Die zukünftigen Verpflichtungen resultieren im Wesentlichen aus der Veränderung der versicherungstechnischen Nettorückstellung. Für das Folgejahr ergibt sich eine Einzahlungsverpflichtung in Höhe von 68.167,18 Euro.

Darüber hinaus kann der Sicherungsfonds Sonderbeiträge in Höhe von weiteren 1 ‰ der Summe der versicherungstechnischen Nettorückstellung erheben. Dies entspricht einer Verpflichtung von 565.751,18 Euro. Zusätzlich hat sich die Pensionskasse verpflichtet, dem Sicherungsfonds oder alternativ der Protektor Lebensversicherungs-AG finanzielle Mittel zur Verfügung zu stellen, sofern die Mittel des Sicherungsfonds bei einem Sanierungsfall nicht ausreichen. Die Verpflichtung beträgt 1 % der Summe der versicherungstechnischen Nettorückstellung unter Anrechnung der zu diesem Zeitpunkt bereits an den Sicherungsfonds geleisteten Beträge. Unter Einschluss der gegebenenfalls oben genannten Einzahlungsverpflichtungen aus den Beitragszahlungen an den Sicherungsfonds beträgt die Gesamtverpflichtung zum Bilanzstichtag 5.091.760,58 Euro.

Es bestehen somit sonstige Verpflichtungen in Höhe von 5.179.967,76 Euro. Diese setzen sich aus zukünftigen Zahlungsverpflichtungen von 88.207,18 Euro und Eventualverbindlichkeiten in Höhe von 5.091.760,58 Euro zusammen.

Derzeit ist der Eintritt eines Sanierungsfalls für den Sicherungsfonds für Lebensversicherer nicht absehbar. Deshalb ist nicht mit einer Inanspruchnahme aus den Eventualverbindlichkeiten zu rechnen.

Überschussbeteiligung der Versicherungsnehmer für 2016

Durch Beschluss des Vorstands wurden für die überschussberechtigten Versicherungen die folgenden, für die Zuteilung im Kalenderjahr 2016 geltenden Überschussanteile festgesetzt. Für den Altbestand, das heißt für Versicherungen, die vor dem 1. Januar 2006 abgeschlossen wurden, erfolgte die Festsetzung auf Grundlage des Gesamtgeschäftsplans für die Überschussbeteiligung.

1 Rentenversicherungen (inklusive Hinterbliebenenrenten-Zusatzversicherungen (HRZ))

1.1 Rentenversicherungen in der Aufschubzeit

1.1.1 Laufende Überschussanteile

Beitragspflichtige und beitragsfreie Versicherungen erhalten einen Zinsüberschussanteil in Prozent des mittleren maßgeblichen Deckungskapitals des abgelaufenen Versicherungsjahres, jedoch bei nicht gegen Einmalbeitrag abgeschlossenen Versicherungen nach dem Tarif PA4(01/07) sowie nach den Tarifen ab der Tarifgeneration 2008 (einschließlich HRZ) frühestens nach Ablauf von drei Jahren ab Versicherungsbeginn. Das maßgebliche Deckungskapital ist das gezillmerte Deckungskapital nach Rechnungsgrundlagen des Beitrags, bei beitragspflichtigen Versicherungen nach dem Tarif PA4(01/07) sowie nach den Tarifen ab der Tarifgeneration 2008 (einschließlich HRZ) jedoch das unter gleichmäßiger Verteilung der rechnungsmäßigen Abschluss- und Vertriebskosten auf die ersten fünf Versicherungsjahre, längstens auf die vereinbarte Beitragszahlungsdauer, berechnete Deckungskapital.

Tarif	Zinsüberschussatz
PA1, PA3	0,00 %
HRZ zu PA3	0,00 %
EPA1, EPA3, FPA1, FPA3	0,00 %
HRZ zu EPA3, FPA3	0,00 %
PA1(01/07), PA3(01/07), PA4(01/07)	0,00 %
HRZ zu PA3(01/07)	0,00 %
PA1(01/08), PA3(01/08), PA4(01/08), PA4(01/09)	0,00 %
HRZ zu PA3(01/08)	0,00 %
PA1(01/12), PA3(01/12), PA4(01/12)	0,25 % ¹⁾
HRZ zu PA3(01/12)	0,25 % ¹⁾
PA3(01/13), PA6(01/13)	0,25 % ¹⁾
PA3(01/15), PA6(01/15)	0,75 % ^{1), 2)}

- ¹⁾ Für Versicherungen mit einer Beitragszahlungsdauer unter zwölf Jahren ermäßigt sich der angegebene Zinsüberschussatz in den ersten fünf Versicherungsjahren auf:

Beitrags- zahlungsdauer	Tarife	Tarife
	PA1(01/12), PA3(01/12), PA4(01/12), PA3(01/13), PA6(01/13), HRZ zu PA3(01/12)	PA3(01/15), PA6(01/15)
unter 6 Jahren	0,00 %	0,00 %
6 Jahre	0,00 %	0,00 %
7 Jahre	0,00 %	0,00 %
8 Jahre	0,00 %	0,15 %
9 Jahre	0,00 %	0,30 %
10 Jahre	0,00 %	0,45 %
11 Jahre	0,10 %	0,60 %

- ²⁾ Für Versicherungen gegen Einmalbeitrag ermäßigt sich der angegebene Zinsüberschussatz wie folgt:

Tarif	Versicherungsbeginn	Zinsüberschussatz für Versicherungen, die sich zum Zeitpunkt der Überschusszuteilung in 2016	
		im 1. bis 5. Versicherungsjahr befinden	mindestens im 6. Versicherungsjahr befinden
PA3(01/15), PA6(01/15)	01.01.2015 – 01.06.2015	0,15 %	0,55 %
	01.07.2015 – 01.06.2016	0,00 %	0,00 %

1.1.2 Schlussüberschussanteile, Schlussdividende und Sockelbeteiligung (Mindestbeteiligung) an den Bewertungsreserven

Alle aufgeschobenen Rentenversicherungen (einschließlich HRZ), außer Versicherungen gegen Einmalbeitrag nach den Tarifen bis einschließlich der Tarifgeneration 2007, können bei Ablauf der Aufschubzeit im Jahr 2016 einen Schlussüberschuss und eine Sockelbeteiligung an den Bewertungsreserven erhalten. Alle aufgeschobenen Rentenversicherungen, für die laufende Beitragszahlung vereinbart ist und bei denen die vereinbarte Beitragszahlungsdauer eingehalten wird, können bei Ablauf der Aufschubzeit eine einmalige Schlussdividende erhalten.

Für durch Ausübung des Kapitalwahlrechts im Jahr 2016 endende Versicherungen nach den Tarifen der Tarifgeneration 2002 (einschließlich HRZ), außer Versicherungen gegen Einmalbeitrag, kann ein zusätzlicher Schlussüberschussanteil gewährt werden. Dieser soll einen Ausgleich dafür schaffen, dass der Zinsüberschussanteil zur Finanzierung der Neubewertung seit 2007 gegenüber Versicherungen, deren Beiträge nach aktueller Sterbetafel DAV 2004 R kalkuliert sind, bzw. zur Finanzierung einer Zinszusatzreserve niedriger festgesetzt wurde. Dabei werden zur Erfüllung der Garantieverpflichtung benötigte Beträge in Abzug gebracht.

Alle Versicherungen (einschließlich HRZ), außer Versicherungen gegen Einmalbeitrag nach den Tarifen bis einschließlich der Tarifgeneration 2007, können bei Ablauf der Aufschubzeit im Jahr 2016 einen Schlussüberschussanteil erhalten, der sich aus zwei Komponenten zusammensetzt: Der eine Teil bemisst sich in Prozent der Ablaufleistung aus der laufenden Überschussbeteiligung (bei Auszahlung oder Verrechnung der laufenden Überschussanteile oder bei deren Anlage in einen Investmentfonds in Prozent der summierten ausgezahlten, verrechneten oder in Investmentfonds angelegten Beträge), der andere Teil in Prozent der garantierten Jahresrente. Bei Beendigung der Versicherung nach einem Drittel der Aufschubzeit,

spätestens nach zehn Jahren, und bei Tod der versicherten Person können reduzierte Schlussüberschussanteile fällig werden.

Für alle Versicherungen (einschließlich HRZ), für die laufende Beitragszahlung vereinbart ist und bei denen die vereinbarte Beitragszahlungsdauer eingehalten wird, kann bei Ablauf der Aufschubzeit im Jahr 2016 Anspruch auf eine einmalige Schlussdividende bestehen, die in Prozent der garantierten Kapitalabfindung bemessen wird. Diese setzt sich bei den Tarifen ab der Tarifgeneration 2008 (einschließlich HRZ) aus einem Kostenanteil und einem Zinsanteil zusammen. Bei Rückkauf, Tod der versicherten Person oder vorzeitiger Einstellung der Beitragszahlung wird keine Schlussdividende gewährt.

Darüber hinaus können alle Versicherungen (einschließlich HRZ), außer Versicherungen gegen Einmalbeitrag nach den Tarifen bis einschließlich der Tarifgeneration 2007, bei Ablauf der Aufschubzeit im Jahr 2016 eine Sockelbeteiligung an den Bewertungsreserven erhalten. Die Sockelbeteiligung wird in Prozent der Kapitalabfindung aus garantierter Rente und Bonusrente bemessen. Bei vorzeitiger Beendigung der Aufschubzeit durch Vorverlegung des Rentenbeginns und bei Tod der versicherten Person vor Rentenbeginn kann eine reduzierte Sockelbeteiligung fällig werden. Bei Rückkauf wird keine Sockelbeteiligung fällig.

Die in den nachfolgenden Tabellen angegebenen Werte sind nur relevant für Versicherungen, die im Jahr 2016 durch Ablauf der Aufschubzeit beendet werden. Bei Rückkauf oder Tod der versicherten Person im Jahr 2016 können entsprechend den vorangestellten Ausführungen gegebenenfalls reduzierte Beträge fällig werden, die sich auf Basis der in der Tabelle angegebenen Werte ergeben.

Es gelten, außer für Versicherungen gegen Einmalbeitrag, die folgenden Werte:

Tarif	Schlussüberschussanteil		Schlussdividende	Sockelbeteiligung an den Bewertungsreserven
	in % der Ablauleistung aus der laufenden Überschussbeteiligung	in % der garantierten Jahresrente	in % der Kapitalabfindung aus garantierter Rente	in % der Kapitalabfindung aus garantierter Rente und Bonusrente
PA1, PA3	0	0	0	d (n) ¹⁾
HRZ zu PA3	0	0	0	d (n) ¹⁾
EPA1, EPA3, FPA1, FPA3	0	0	0	f (n)
HRZ zu EPA3, FPA3	0	0	0	f (n)
PA1(01/07), PA3(01/07), PA4(01/07)	0	1,0 * s	Min (0,075 * s; 1,5)	f (n)
HRZ zu PA3(01/07)	0	0,5 * s	Min (0,075 * s; 1,5)	f (n)
PA1(01/08), PA3(01/08), PA4(01/08), PA4(01/09)	0	1,0 * s	1,5 (davon Kostenanteil 1,5)	f (n)
HRZ zu PA3(01/08)	0	0,5 * s	1,5 (davon Kostenanteil 1,5)	f (n)
PA1(01/12), PA3(01/12), PA4(01/12)	0	1,0 * s	1,5 (davon Kostenanteil 1,5)	l (n)
HRZ zu PA3(01/12)	0	0,5 * s	1,5 (davon Kostenanteil 1,5)	l (n)
PA3(01/13), PA6(01/13)	0	1,0 * s	1,5 (davon Kostenanteil 1,5)	l (n)

Tarif	Schlussüberschussanteil		Schlussdividende	Sockelbeteiligung an den Bewertungsreserven
	in % der Ablaufleistung aus der laufenden Überschussbeteiligung	in % der garantierten Jahresrente	in % der Kapitalabfindung aus garantierter Rente	in % der Kapitalabfindung aus garantierter Rente und Bonusrente
PA3(01/15), PA6(01/15)	0	1,0 * s	1,5 (davon Kostenanteil 1,5)	l (n)

$$d(n) = 0,32 * (n - 0,5 * \text{Min}(n; 10)) * \text{Min}(n; 10) / n$$

$$f(n) = 0,46 * (n - 0,5 * \text{Min}(n; 10)) * \text{Min}(n; 10) / n$$

$$l(n) = 0,84 * (n - 0,5 * \text{Min}(n; 10)) * \text{Min}(n; 10) / n$$

Min = Minimum, n = Aufschubzeit, s = zurückgelegte Beitragszahlungsdauer

¹⁾ Für die Berechnung der Sockelbeteiligung an den Bewertungsreserven bei Ablauf der Aufschubzeit wird, unabhängig davon, ob die Versicherung in den Rentenbezug wechselt oder durch Kapitalabfindung endet, das Deckungskapital gemäß Rechnungsgrundlagen des Beitrags um den vertragsindividuell finanzierten Teil des Nachreservierungsbedarfs erhöht.

Abweichend gilt für Versicherungen gegen Einmalbeitrag:

Tarif	Versicherungsbeginn	Schlussüberschussanteil in % der Ablaufleistung aus der laufenden Überschussbeteiligung	Sockelbeteiligung an den Bewertungsreserven in % der Kapitalabfindung aus garantierter Rente und Bonusrente
PA1(01/08), PA3(01/08), PA4(01/08), PA4(01/09), HRZ zu PA3(01/08)	bis 01.06.2008 01.07.2008 – 01.12.2008 01.01.2009 – 01.12.2010 01.01.2011 – 01.06.2011 01.07.2011 – 01.12.2011	Min (0,40 * Max (n – 10; 0); 12,0) Min (1,10 * Max (n – 10; 0); 33,0) Min (1,20 * Max (n – 10; 0); 36,0) Min (2,28 * Max (n – 10; 0); 68,4) Min (2,05 * Max (n – 10; 0); 61,5)	g (n)
PA1(01/12), PA3(01/12), PA4(01/12), HRZ zu PA3(01/12)	01.01.2012 – 01.11.2012	Min (2,46 * Max (n – 10; 0); 73,8)	g (n)
PA3(01/13), PA6(01/13)	01.12.2012 01.01.2013 – 01.04.2013 01.05.2013 – 01.12.2014	Min (2,46 * Max (n – 10; 0); 73,8) Min (3,20 * Max (n – 10; 0); 96,0) Min (3,52 * Max (n – 10; 0); 105,6)	g (n)
PA3(01/15), PA6(01/15)	01.01.2015 – 01.06.2015 01.07.2015 – 01.06.2016	Min (4,93 * Max (n – 10; 0); 147,9) 0,00	g (n)

$$g(n) = \text{Min}(0,38 * n; 3,8)$$

Min = Minimum, Max = Maximum, n = Aufschubzeit

1.2 Rentenversicherungen im Rentenbezug

Alle Versicherungen (einschließlich HRZ) können einen Zinsüberschussanteil erhalten. Zusätzlich kann (außer für HRZ, die sich nicht im Rentenbezug befinden) eine Sockelbeteiligung an den Bewertungsreserven gewährt werden. Außerdem können für aufgeschobene Versicherungen nach den Tarifen ab der Tarifgeneration 2008 (einschließlich HRZ) Schlussüberschussanteile im Rentenbezug gewährt werden. Der Zinsüberschussanteil und gegebenenfalls der Schlussüberschussanteil im Rentenbezug werden in Prozent des maßgeblichen Deckungskapitals von garantierter Rente und Bonusrente bemessen. Die Sockelbeteiligung an den Bewertungsreserven wird in Prozent der Jahresrente festgesetzt. Außerdem können alle Versicherungen (einschließlich HRZ), die im Rentenbezug eine Todesfalleistung versichert haben, eine Sockelbeteiligung in Prozent des maßgeblichen Deckungskapitals für die versicherte Todesfalleistung bzw. des maßgeblichen HRZ-Deckungskapitals erhalten, wenn die hauptversicherte Person nach Rentenbeginn während des Jahres 2016 stirbt.

Der Zinsüberschussanteil und gegebenenfalls der Schlussüberschussanteil im Rentenbezug werden als Einmalbeitrag für eine Bonusrente verwendet (Überschussverwendung steigende Rente). Gleiches gilt für die Sockelbeteiligung, sofern der Versicherungsvertrag über deren Fälligkeitstermin hinaus fortbesteht, andernfalls wird sie ausgezahlt.

Tarif	Zinsüberschussanteil	Schlussüberschussanteil	Sockelbeteiligung an den Bewertungsreserven
PA1, PA3, PS1U – PS3U ohne oder mit HRZ (HRZ nicht im Rentenbezug)	0,00 %	–	0,00 %
HRZ zu PA3, PS1U, PS3U (HRZ im Rentenbezug)	0,00 %	–	0,00 %
EPA1, EPA3, EPS1U – EPS4U, FPA1, FPA3, FPS1U – FPS4U ohne oder mit HRZ (HRZ nicht im Rentenbezug)	0,00 %	–	0,00 %
HRZ zu EPA3, EPS1U, EPS3U, FPA3, FPS1U, FPS3U (HRZ im Rentenbezug)	0,00 %	–	0,00 %
PA1(01/07), PA3(01/07), PA4(01/07), PS1U(01/07) – PS4U(01/07) ohne oder mit HRZ (HRZ nicht im Rentenbezug)	0,00 %	–	0,00 %
HRZ zu PA3(01/07), PS1U(01/07), PS3U(01/07) (HRZ im Rentenbezug)	0,00 %	–	0,00 %
PA1(01/08), PA3(01/08), PA4(01/08), PS3V(01/08), PS4V(01/08), PA4(01/09) ohne oder mit HRZ (HRZ nicht im Rentenbezug)	0,00 %	0,00 %	0,00 %
HRZ zu PA3(01/08) (HRZ im Rentenbezug)	0,00 %	0,00 %	0,00 %
PA1(01/12), PA3(01/12), PA4(01/12), PS3V(01/12), PS4V(01/12) ohne oder mit HRZ (HRZ nicht im Rentenbezug)	0,25 %	0,00 %	0,00 %
HRZ zu PA3(01/12) (HRZ im Rentenbezug)	0,25 %	0,00 %	0,00 %
PA3(01/13), PA6(01/13), PS3V(01/13), PS4V(01/13)	0,25 %	0,00 %	0,00 %
PA3(01/15), PA6(01/15), PS3V(01/15), PS4V(01/15)	0,75 %	0,00 %	0,00 %

2 Todesfall-Zusatzversicherungen

Die Überschussanteile werden in Prozent des Tarifbeitrags festgesetzt und mit den laufenden Beiträgen verrechnet. Alternativ kann die Überschussbeteiligung als Todesfallbonus gewählt werden. Der Todesfallbonus wird in Prozent der Versicherungssumme bemessen und bei Tod der versicherten Person fällig.

Tarif	Beitragsverrechnung in % des Tarifbeitrags	Todesfallbonus in % der Versicherungssumme
TZV	35	50
TFZV	25	30

Versicherungen ohne laufende Beitragszahlung erhalten einen Todesfallbonus.

3 Berufsunfähigkeits-Zusatzversicherungen (BUZ)

Beitragspflichtige Versicherungen können laufende Überschussanteile in Prozent des überschussberechtigten Beitrags erhalten. Die laufenden Überschussanteile können mit den Beiträgen verrechnet oder verzinslich angesammelt werden.

Versicherungen nach allen BUZ-Tarifen, außer Versicherungen, für die Leistungen wegen Berufsunfähigkeit bezogen wurden, können bei Ablauf der Versicherung eine Schlusszahlung in Prozent der gesamten während der Laufzeit gezahlten überschussberechtigten Beiträge erhalten. Bei Beendigung der Zusatzversicherung nach einem Drittel der Versicherungsdauer, spätestens nach zehn Jahren, und bei Tod der versicherten Person können reduzierte Schlusszahlungen gewährt werden.

Versicherungen mit einem Ansammlungsguthaben aus verzinslich angesammelten Überschussanteilen können bei Ablauf der Versicherung eine Sockelbeteiligung an den Bewertungsreserven erhalten, die in Prozent des Ansammlungsguthabens bemessen wird. Bei Tod der versicherten Person kann eine reduzierte Sockelbeteiligung an den Bewertungsreserven gewährt werden. Bei Rückkauf wird keine Sockelbeteiligung fällig.

Versicherungen, die am Zuteilungsstichtag seit mindestens einem Jahr im Rentenbezug sind und eine mindestens dreijährige Versicherungsdauer zurückgelegt haben, können zum Zuteilungsstichtag einen Zinsüberschussanteil (Zusatzrente) auf das Deckungskapital zum Zuteilungsstichtag sowie eine Sockelbeteiligung an den Bewertungsreserven in Prozent der Jahresrente erhalten. Zuteilungsstichtag ist der 1. Januar 2017.

Die in der nachfolgenden Tabelle angegebenen Werte für die Schlusszahlung sind nur relevant für Versicherungen, die im Jahr 2016 durch Ablauf der Versicherungsdauer beendet werden. Bei Rückkauf oder Tod der versicherten Person im Jahr 2016 können entsprechend den vorangestellten Ausführungen gegebenenfalls reduzierte Beträge fällig werden, die sich auf Basis der in der Tabelle angegebenen Werte ergeben.

Tarif	laufender Überschuss	Zins bei verzinslicher Ansammlung	Schlusszahlung		Zinsüberschussanteil (Zusatzrente)
			beitragspflichtige und beitragsfreie Versicherungen	Versicherungen gegen Einmalbeitrag	
03	20,00 %	3,25 %	5,00 %	25,00 %	0,00 %
17					
Berufskategorie A	30,00 %	2,75 %	5,00 %	35,00 %	0,00 %
Berufskategorie B	25,00 %	2,75 %	5,00 %	30,00 %	0,00 %
Berufskategorie C, D	20,00 %	2,75 %	5,00 %	25,00 %	0,00 %
BUZ(01/07)					
Berufskategorie A	30,00 %	1,75 %	5,00 %	35,00 %	0,00 %
Berufskategorie B	25,00 %	1,75 %	5,00 %	30,00 %	0,00 %
Berufskategorie C, D	20,00 %	1,75 %	5,00 %	25,00 %	0,00 %
BUZ(01/08)					
Berufskategorie A	30,00 %	1,75 %	5,00 %	35,00 %	0,00 %
Berufskategorie B	25,00 %	1,75 %	5,00 %	30,00 %	0,00 %
Berufskategorie C, D, F, G	20,00 %	1,75 %	5,00 %	25,00 %	0,00 %
BUZ(01/09)					
Berufskategorie A	30,00 %	1,75 %	5,00 %	35,00 %	0,00 %
Berufskategorie B	25,00 %	1,75 %	5,00 %	30,00 %	0,00 %
Berufskategorie C, D, F, G	25,00 %	1,75 %	5,00 %	25,00 %	0,00 %
BUZ(01/12)					
Berufskategorie A	30,00 %	1,75 %	5,00 %	35,00 %	0,00 %
Berufskategorie B	25,00 %	1,75 %	5,00 %	30,00 %	0,00 %
Berufskategorie C, D, F, G	25,00 %	1,75 %	5,00 %	25,00 %	0,00 %
BUZ(01/13)					
Berufskategorie A	30,00 %	1,75 %	5,00 %	–	0,00 %
Berufskategorie B	25,00 %	1,75 %	5,00 %	–	0,00 %
Berufskategorie C, F	25,00 %	1,75 %	5,00 %	–	0,00 %
Berufskategorie D, G	20,00 %	1,75 %	5,00 %	–	0,00 %
BUZ(01/15)					
Berufskategorie A	30,00 %	1,75 %	5,00 %	–	0,50 %
Berufskategorie B	25,00 %	1,75 %	5,00 %	–	0,50 %
Berufskategorie C, F	25,00 %	1,75 %	5,00 %	–	0,50 %
Berufskategorie D, G	20,00 %	1,75 %	5,00 %	–	0,50 %

Tarif	Sockelbeteiligung an den Bewertungsreserven bei Ablauf in % des Ansammlungsguthabens	Sockelbeteiligung an den Bewertungsreserven im Rentenbezug in % der Jahresrente
Alle	f (n)	0

$f(n) = 0,38 * (n - 0,5 * \text{Min}(n; 10)) * \text{Min}(n; 10) / n$

Min = Minimum, n = Versicherungsdauer

4 Beteiligung an den Bewertungsreserven

Die Versicherungsnehmer werden nach Maßgabe von § 153 VVG unter Berücksichtigung des Sicherungsbedarfs nach § 139 VAG n. F. an den Bewertungsreserven beteiligt. Dabei bleiben aufsichtsrechtliche Kapitalanforderungen unberührt.

Die Beteiligung an den Bewertungsreserven erfolgt nach einem verursachungsorientierten Verfahren. Zum Bewertungsstichtag werden die Bewertungsreserven aller anspruchsberechtigten Verträge ermittelt. Maßgeblicher Bewertungsstichtag ist der fünfte Tag des letzten Versicherungsmonats (bzw. des letzten Monats der Aufschubzeit). Die einem einzelnen Vertrag zugeordneten Bewertungsreserven werden als Anteil an den Bewertungsreserven aller anspruchsberechtigten Verträge bestimmt. Dieser Anteil ist abhängig von dem Verhältnis der über die letzten zehn abgelaufenen Versicherungsjahre zu bildenden Summe der Deckungskapitalien (und dem während dieser Versicherungsjahre eventuell bestehenden Guthaben an verzinslich angesammelten Überschussanteilen) zur Summe der Summen der entsprechenden Deckungskapitalien und Ansammlungsguthaben aller anspruchsberechtigten Verträge. Bei Rentenversicherungen, die von einer Neubewertung betroffen sind, ist außerdem der zum jeweiligen Versicherungsjahr vertragsindividuell finanzierte Teil des Nachreservierungsbedarfs zusätzlich zu berücksichtigen.

Bei aufgeschobenen Rentenversicherungen wird die Beteiligung an den Bewertungsreserven am Ende der Aufschubzeit oder bei Beendigung der Versicherung vor dem Ende der Aufschubzeit durch Tod oder Kündigung fällig.

Nach gleichen Grundsätzen wird bei Rentenversicherungen im Rentenbezug jährlich zum Jahrestag des Rentenbeginns sowie im Todesfall, sofern eine Todesfalleistung versichert ist, eine anteilige Beteiligung an den Bewertungsreserven fällig.

Für die Beteiligung an den Bewertungsreserven wird jährlich im Rahmen der Überschussdeklaration eine von der tatsächlichen Höhe der Bewertungsreserven unabhängige Beteiligung (Sockelbeteiligung) festgelegt. Ist die der einzelnen Versicherung tatsächlich zustehende Beteiligung an den Bewertungsreserven höher als eine gegebenenfalls deklarierte Sockelbeteiligung, wird der übersteigende Teil zusätzlich zur Sockelbeteiligung gewährt.

Berechnungsgrundlagen

Verfahren und Rechnungsgrundlagen zur Berechnung des Schlussüberschussanteilfonds

Die Berechnungen für den Schlussüberschussanteilfonds erfolgen für den Neubestand nach § 28 Abs. 7 RechVersV nach versicherungsmathematischen Grundsätzen auf einzelvertraglicher Basis.

Genauer wird der Teil des Fonds für Schlussüberschussanteile und Schlussdividenden nach § 28 Abs. 7a RechVersV, der Teil des Fonds für die Sockelbeteiligung an den Bewertungsreserven in der Aufschubzeit nach Abs. 7c, für die Sockelbeteiligung im Rentenbezug nach Abs. 7d und der Teil des Fonds für die Schlusszahlungen der Berufsunfähigkeits-Zusatzversicherungen nach Abs. 7b berechnet.

Für den Altbestand, das heißt, für Versicherungsverträge, die bis zum 31. Dezember 2005 abgeschlossen wurden, wird der Fonds gemäß dem genehmigten Gesamtgeschäftsplan für die Überschussbeteiligung in gleicher Weise berechnet.

Die Diskontierungssätze betragen – unter Berücksichtigung von Storno und Tod – für Versicherungen des Altbestands für Schlussüberschussanteile und Sockelbeteiligung an den Bewertungsreserven für Verträge, die sich nicht im Rentenbezug befinden, 4,6 %, für Schlussdividenden 6,4 %, für Schlusszahlungen der Berufsunfähigkeits-Zusatzversicherungen 3,6 %.

Die Diskontierungssätze betragen – unter Berücksichtigung von Storno und Tod – für Versicherungen des Neubestands für Schlussüberschussanteile und Sockelbeteiligung an den Bewertungsreserven für Verträge, die sich nicht im Rentenbezug befinden, 3,0 %, für Schlussdividenden 4,8 %, für Schlusszahlungen der Berufsunfähigkeits-Zusatzversicherungen 1,8 %.

Versicherungsmathematische Methoden und Berechnungsgrundlagen zur Berechnung der versicherungstechnischen Rückstellungen einschließlich der darin enthaltenen Überschussanteile

Die Deckungsrückstellung ist ausnahmslos einzelvertraglich nach der prospektiven Methode berechnet worden.

Die künftigen Aufwendungen für den laufenden Versicherungsbetrieb, einschließlich Provisionen, wurden bei der Berechnung der Deckungsrückstellung implizit berücksichtigt. Lediglich bei Verträgen mit abgekürzter Beitragszahlungsdauer und bei beitragsfrei gestellten Versicherungen wurden die Aufwendungen für die beitragsfreien Zeiten explizit berücksichtigt.

Die Deckungsrückstellung wurde auf Grundlage der folgenden Ausscheideordnungen und Rechnungszinssätze ermittelt:

Tarif	Ausscheideordnung ¹⁾	Rechnungszins
PA1, PA3, PS1U – PS3U	lineare Interpolation der Werte, die sich gemäß DAV-Sterbetafel 2004 R Bestand (Gewicht 9/20) einerseits und DAV-Sterbetafel 2004 R B20 (Gewicht 11/20) andererseits, jeweils mit Ansatz der unternehmensunabhängigen Kündigungs- und Kapitalabfindungswahrscheinlichkeiten der DAV, ergeben	²⁾
EPA1, EPA3, EPS1U – EPS4U, FPA1, FPA3, FPS1U – FPS4U	DAV-Sterbetafel 2004 R	2,75 %
PA1(01/07), PA3(01/07), PA4(01/07), PS1U(01/07) – PS4U(01/07)	DAV-Sterbetafel 2004 R	2,25 %
PA1(01/08), PA3(01/08), PA4(01/08), PS3V(01/08), PS4V(01/08), PA4(01/09)	DAV-Sterbetafel 2004 R	2,25 %
PA1(01/12), PA3(01/12), PA4(01/12), PS3V(01/12), PS4V(01/12)	DAV-Sterbetafel 2004 R	1,75 %
PA3(01/13), PA6(01/13), PS3V(01/13), PS4V(01/13)	unternehmenseigene Sterbetafel Debeka 01/13 R	1,75 %
PA3(01/15), PA6(01/15), PS3V(01/15), PS4V(01/15)	unternehmenseigene Sterbetafel Debeka 01/15 R	1,25 %
Berufsunfähigkeits-Zusatzversicherungen Tarif 03	Sterbewahrscheinlichkeiten für Aktive: DAV-Tafel 1994 T Sterbewahrscheinlichkeiten für Invalide: DAV-Tafel 1997 TI Invalidisierungswahrscheinlichkeiten: unternehmenseigene Tafeln Reaktivierungswahrscheinlichkeiten: DAV-Tafel 1997 RI modifiziert	³⁾

Tarif	Ausscheideordnung ¹⁾		Rechnungs- zins
Berufsunfähigkeits-Zusatzversicherungen Tarif 17	Sterbewahrscheinlichkeiten für Aktive: Sterbewahrscheinlichkeiten für Invalide: Invalidisierungswahrscheinlichkeiten: Reaktivierungswahrscheinlichkeiten:	DAV-Tafel 1994 T DAV-Tafel 1997 TI unternehmenseigene Tafeln DAV-Tafel 1997 RI modifiziert	2,75 %
Berufsunfähigkeits-Zusatzversicherungen BUZ(01/07)	Sterbewahrscheinlichkeiten für Aktive: Sterbewahrscheinlichkeiten für Invalide: Invalidisierungswahrscheinlichkeiten: Reaktivierungswahrscheinlichkeiten:	DAV-Tafel 1994 T DAV-Tafel 1997 TI unternehmenseigene Tafeln DAV-Tafel 1997 RI modifiziert	2,25 %
Berufsunfähigkeits-Zusatzversicherungen BUZ(01/08)	Sterbewahrscheinlichkeiten für Aktive: Sterbewahrscheinlichkeiten für Invalide: Invalidisierungswahrscheinlichkeiten: Reaktivierungswahrscheinlichkeiten:	DAV-Tafel 1994 T DAV-Tafel 1997 TI unternehmenseigene Tafeln unternehmenseigene Tafeln	2,25 %
Berufsunfähigkeits-Zusatzversicherungen BUZ(01/09)	Sterbewahrscheinlichkeiten für Aktive: Sterbewahrscheinlichkeiten für Invalide: Invalidisierungswahrscheinlichkeiten: Reaktivierungswahrscheinlichkeiten:	DAV-Tafel 2008 T unternehmenseigene Tafeln unternehmenseigene Tafeln unternehmenseigene Tafeln	2,25 %
Berufsunfähigkeits-Zusatzversicherungen BUZ(01/12)	Sterbewahrscheinlichkeiten für Aktive: Sterbewahrscheinlichkeiten für Invalide: Invalidisierungswahrscheinlichkeiten: Reaktivierungswahrscheinlichkeiten:	DAV-Tafel 2008 T unternehmenseigene Tafeln unternehmenseigene Tafeln unternehmenseigene Tafeln	1,75 %
Berufsunfähigkeits-Zusatzversicherungen BUZ(01/13)	Sterbewahrscheinlichkeiten für Aktive: Sterbewahrscheinlichkeiten für Invalide: Invalidisierungswahrscheinlichkeiten: Reaktivierungswahrscheinlichkeiten:	unternehmenseigene Tafel Debeka 01/13 TB unternehmenseigene Tafel Debeka 01/13 TI unternehmenseigene Tafel Debeka 01/13 I unternehmenseigene Tafel Debeka 01/13 RI	1,75 %
Berufsunfähigkeits-Zusatzversicherungen BUZ(01/15)	Sterbewahrscheinlichkeiten für Aktive: Sterbewahrscheinlichkeiten für Invalide: Invalidisierungswahrscheinlichkeiten: Reaktivierungswahrscheinlichkeiten:	unternehmenseigene Tafel Debeka 01/15 TB unternehmenseigene Tafel Debeka 01/15 TI unternehmenseigene Tafel Debeka 01/15 I unternehmenseigene Tafel Debeka 01/15 RI	1,25 %

¹⁾ bis einschließlich Tarifgeneration 2012: Tafeln jeweils getrennt für Männer und Frauen; ab Tarifgeneration 2013: geschlechtsunabhängige Tafeln

²⁾ Der Berechnung der Deckungsrückstellung liegt für den Zeitraum der nächsten 15 Jahre ein Zins von 2,88 % und für den Zeitraum nach 15 Jahren der Rechnungszins von 3,25 % zugrunde.

³⁾ Der Berechnung der Deckungsrückstellung liegt für den Zeitraum der nächsten 15 Jahre ein Zins von 2,88 % und für den Zeitraum nach 15 Jahren der Rechnungszins von 3,25 % zugrunde.

Die beim Abschluss eines Versicherungsvertrags entstehenden Kosten werden in den nachfolgend genannten Tarifen im Wege der Zillmerung erhoben. Es gelten die folgenden Zillmersätze:

Tarif	Zillmersätze
PA1, PA3, EPA1, EPA3, FPA1, FPA3, PA1(01/07), PA3(01/07)	27,5 ‰ der Bruttobeitragssumme
PS1U – PS3U, EPS1U – EPS4U, FPS1U – FPS4U, PS4U(01/07)	7,0 ‰ des Bruttoeinmalbeitrags
PS1U(01/07) – PS3U(01/07)	14,0 ‰ des Bruttoeinmalbeitrags
PA1(01/08), PA3(01/08), PA1(01/12), PA3(01/12), PA4(01/12), PA3(01/13), PA6(01/13) gegen Einmalbeitrag	27,5 ‰ des Bruttoeinmalbeitrags
PA3(01/15), PA6(01/15) gegen Einmalbeitrag	25,0 ‰ des Bruttoeinmalbeitrags

Bei Versicherungen nach den Tarifen PA4(01/07) und PA4(01/08) gegen laufende Beitragszahlung werden Abschlusskosten in Höhe von 36 ‰ der Bruttobeitragssumme erhoben, die gleichmäßig auf die ersten fünf Versicherungsjahre verteilt werden.

Bei aufgeschobenen Versicherungen nach den Tarifen ab der Tarifgeneration 2008 (außer PA4(01/08)) bis einschließlich der Tarifgeneration 2013 gegen laufende Beitragszahlung werden bei einer Beitragszahlungsdauer von mindestens fünf Jahren Abschlusskosten in Höhe von 29 ‰ der Bruttobeitragssumme erhoben. Bei Tarifen ab der Tarifgeneration 2015 gegen laufende Beitragszahlung und einer Beitragszahlungsdauer von mindestens fünf Jahren werden 25 ‰ der Bruttobeitragssumme erhoben, die gleichmäßig auf die ersten fünf Versicherungsjahre verteilt werden.

Zur Finanzierung der Kosten des laufenden Versicherungsbetriebs wurden beitrags-, summen- bzw. rentenabhängige Kostenzuschläge sowie Stückkostenzuschläge in die Tarifstruktur eingearbeitet. Hierbei wurde den Unterschieden im Verwaltungsaufwand der verschiedenen Tarife Rechnung getragen.

Nach der beschriebenen Berechnungsmethode, auf Grundlage der genannten Ausscheideordnungen, Rechnungszinssätze und Zillmersätze, wurden mehr als 90 % der Deckungsrückstellung ermittelt. Sie gelten sowohl für die Berechnung der Deckungsrückstellung der Hauptversicherung als auch des Bonus (jedoch für den Bonus ohne Zillmerung). Die übrigen Tarife werden ebenfalls nach versicherungsmathematischen Methoden berechnet, aus Geringfügigkeitsgründen aber nicht gesondert aufgeführt.

Für Beteiligungsverträge, für die die federführende Gesellschaft die versicherungstechnischen Rückstellungen ermittelt, wurden die der Beteiligungsquote entsprechenden Anteile an diesen Rückstellungen übernommen.

Tarifübersicht

Hauptversicherung	Tarifgeneration	Tarif
Rentenversicherung mit aufgeschobener Rentenzahlung	2002	PA1 ²⁾ , PA3 ¹⁾
	2004	EPA1 ²⁾ , EPA3 ¹⁾
	2006	FPA1 ²⁾ , FPA3 ¹⁾
	2007	PA1(01/07) ²⁾ , PA3(01/07) ¹⁾ , PA4(01/07) ²⁾
	2008	PA1(01/08) ²⁾ , PA3(01/08) ¹⁾ , PA4(01/08) ²⁾
	2009	PA4(01/09) ²⁾
	2012	PA1(01/12) ²⁾ , PA3(01/12) ¹⁾ , PA4(01/12) ²⁾
	2013	PA3(01/13), PA6(01/13) ²⁾
Rentenversicherung mit sofort beginnender Rentenzahlung gegen Einmalbeitrag	2002	PS1U ^{1), 2)} , PS2U ²⁾ , PS3U ¹⁾
	2004	EPS1U ^{1), 2)} , EPS2U ²⁾ , EPS3U ¹⁾ , EPS4U
	2006	FPS1U ^{1), 2)} , FPS2U ²⁾ , FPS3U ¹⁾ , FPS4U
	2007	PS1U(01/07) ^{1), 2)} , PS2U(01/07) ²⁾ , PS3U(01/07) ¹⁾ , PS4U(01/07)
	2008	PS3V(01/08), PS4V(01/08)
	2012	PS3V(01/12), PS4V(01/12)
	2013	PS3V(01/13), PS4V(01/13)
	2015	PS3V(01/15), PS4V(01/15)

Bei den Tarifen PA1 und PA3 kann eine Todesfall-Zusatzversicherung eingeschlossen sein.

¹⁾ Bei diesen Tarifen kann eine Hinterbliebenenrenten-Zusatzversicherung eingeschlossen sein.

²⁾ Tarife mit einer Todesfalleistung im Rentenbezug

Zusatzversicherung	Tarifgeneration	Tarif
Hinterbliebenenrenten-Zusatzversicherung	—	HRZ
Berufsunfähigkeits-Zusatzversicherung	2002	BUZ 03
	2004 / 2006	BUZ 17
	2007	BUZ(01/07)
	2008	BUZ(01/08)
	2009	BUZ(01/09)
	2012	BUZ(01/12)
	2013	BUZ(01/13)
	2015	BUZ(01/15)
Todesfall-Zusatzversicherung	—	TZV

Entwicklung der Aktivposten B., C I. bis III. im Geschäftsjahr 2015 ¹⁾

Aktivposten	Bilanzwerte Vorjahr TEUR	Zugänge TEUR	Umbuchungen TEUR
B. Immaterielle Vermögensgegenstände			
1. Selbst geschaffene gewerbliche Schutzrechte und ähnliche Rechte und Werte	—	—	—
2. entgeltlich erworbene Konzessionen, gewerbliche Schutzrechte und ähnliche Rechte und Werte sowie Lizenzen an solchen Rechten und Werten	4	—	—
3. Geschäfts- oder Firmenwert	—	—	—
4. geleistete Anzahlungen	—	—	—
5. Summe B.	4	—	—
C I. Grundstücke, grundstücksgleiche Rechte und Bauten einschließlich der Bauten auf fremden Grundstücken	—	—	—
C II. Kapitalanlagen in verbundenen Unternehmen und Beteiligungen			
1. Anteile an verbundenen Unternehmen	—	—	—
2. Ausleihungen an verbundene Unternehmen	—	—	—
3. Beteiligungen	—	—	—
4. Ausleihungen an Unternehmen, mit denen ein Beteiligungsverhältnis besteht	—	—	—
5. Summe C II.	—	—	—
C III. Sonstige Kapitalanlagen			
1. Aktien, Anteile oder Aktien an Investmentvermögen und andere nicht festverzinsliche Wertpapiere	498	—	—
2. Inhaberschuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere	172.269	80.986	—
3. Hypotheken-, Grundschuld- und Rentenschuldforderungen	—	—	—
4. Sonstige Ausleihungen			
a) Namensschuldverschreibungen	334.361	21.497	—
b) Schuldscheinforderungen und Darlehen	171.126	5.946	—
c) Darlehen und Vorauszahlungen auf Versicherungsscheine	—	—	—
d) übrige Ausleihungen	2.214	84	—
5. Einlagen bei Kreditinstituten	—	—	—
6. Andere Kapitalanlagen	1.894	86	—
7. Summe C III.	682.362	108.598	—
insgesamt	682.366	108.598	—

¹⁾ Es können sich rundungsbedingte Abweichungen von +/- 1 TEUR ergeben.

²⁾ ohne anteilige Zinsansprüche aus anderen nicht festverzinslichen Wertpapieren in Höhe von 24 TEUR

Abgänge TEUR	Zuschreibungen TEUR	Abschreibungen TEUR	Bilanzwerte Geschäftsjahr TEUR	Zeitwerte Geschäftsjahr TEUR
—	—	—	—	—
—	—	3	1	1
—	—	—	—	—
—	—	3	1	1
—	—	—	—	—
—	—	—	—	—
—	—	—	—	—
—	—	—	—	—
—	—	—	—	—
—	—	—	498 ²⁾	522
6.477	—	—	246.777	286.545
—	—	—	—	—
10.911	—	—	344.947	400.958
19.124	—	—	157.947	180.157
—	—	—	—	—
—	—	—	2.299	2.469
—	—	—	—	—
3	—	—	1.977	1.977
36.516	—	—	754.444	872.628
36.516	—	3	754.446	872.629

Mitglieder des Aufsichtsrats

Peter Greisler

Generaldirektor a. D.
Münstermaifeld
Vorsitzender

Jürgen Rudolph

Direktor a. D.
Koblenz
stellv. Vorsitzender

Volker Lenhart

stellv. Vorsitzender des Gesamtbetriebsrats
Debeka Versicherungsvereine a. G.
Vallendar

Mitglieder des Vorstands

Uwe Laue

Vorsitzender des Vorstands
Koordination der Konzernleitung, Konzernrevision, Unternehmenskommunikation, Konzerndatenschutz, Compliance, Berechtigungen, Betriebliches Vorschlagswesen
zugleich Mitglied des Vorstands
Debeka Krankenversicherungsverein a. G.
Debeka Lebensversicherungsverein a. G.
Debeka Allgemeine Versicherung AG
Debeka Zusatzversorgungskasse VaG
zugleich Mitglied des Aufsichtsrats
Debeka Bausparkasse AG

Dipl.-Kfm. Rolf Florian

Finanz- und Rechnungswesen, Anlagemanagement, Betriebsorganisation, Informationstechnologie Systeme, IT-Sicherheit, Arbeitssicherheit
zugleich Mitglied des Vorstands
Debeka Krankenversicherungsverein a. G.
Debeka Lebensversicherungsverein a. G.
Debeka Allgemeine Versicherung AG
Debeka Zusatzversorgungskasse VaG

Dipl.-Math. Roland Weber

Aktuarielle Funktion, Krankenversicherung/Vertrag, Krankenversicherung/Technik, Lebensversicherung und Pensionskasse/Vertrag, Lebensversicherung und Pensionskasse/Technik, Geldwäscheprävention
zugleich Mitglied des Vorstands
Debeka Krankenversicherungsverein a. G.
Debeka Lebensversicherungsverein a. G.
Debeka Allgemeine Versicherung AG
Debeka Zusatzversorgungskasse VaG

Thomas Brahm

Personal, Personalentwicklung Akademie, Zentrale Dienste, Leistungszentrum Krankenversicherung, Service-Center, Risikomanagement (für die Bereiche Allgemeine Versicherung und Recht und Steuern)
zugleich Mitglied des Vorstands
Debeka Krankenversicherungsverein a. G.
Debeka Lebensversicherungsverein a. G.
Debeka Allgemeine Versicherung AG

Dr. jur. Peter Görg

Allgemeine Versicherung, Recht und Steuern, Kartellrecht, Risikomanagement (mit Ausnahme der Bereiche Allgemeine Versicherung und Recht und Steuern)
zugleich Mitglied des Vorstands
Debeka Krankenversicherungsverein a. G.
Debeka Lebensversicherungsverein a. G.
Debeka Allgemeine Versicherung AG

Paul Stein

Vertrieb
zugleich Mitglied des Vorstands
Debeka Krankenversicherungsverein a. G.
Debeka Lebensversicherungsverein a. G.
Debeka Allgemeine Versicherung AG
zugleich Mitglied der Geschäftsführung
Debeka proService und Kooperations-GmbH

Koblenz, 12. Februar 2016

Debeka

Pensionskasse Aktiengesellschaft

Uwe Laue

Rolf Florian

Roland Weber

Thomas Brahm

Dr. Peter Görg

Paul Stein

Bestätigungsvermerk des Abschlussprüfers

Wir haben den Jahresabschluss – bestehend aus Bilanz, Gewinn- und Verlustrechnung sowie Anhang – unter Einbeziehung der Buchführung und den Lagebericht der Debeka Pensionskasse AG für das Geschäftsjahr vom 1. Januar bis zum 31. Dezember 2015 geprüft. Die Buchführung und die Aufstellung von Jahresabschluss und Lagebericht nach den deutschen handelsrechtlichen Vorschriften und den ergänzenden Bestimmungen der Satzung liegen in der Verantwortung der gesetzlichen Vertreter der Gesellschaft. Unsere Aufgabe ist es, auf der Grundlage der von uns durchgeführten Prüfung eine Beurteilung über den Jahresabschluss unter Einbeziehung der Buchführung und über den Lagebericht abzugeben.

Wir haben unsere Jahresabschlussprüfung nach § 317 HGB unter Beachtung der vom Institut der Wirtschaftsprüfer (IDW) festgestellten deutschen Grundsätze ordnungsmäßiger Abschlussprüfung vorgenommen. Danach ist die Prüfung so zu planen und durchzuführen, dass Unrichtigkeiten und Verstöße, die sich auf die Darstellung des durch den Jahresabschluss unter Beachtung der Grundsätze ordnungsmäßiger Buchführung und durch den Lagebericht vermittelten Bildes der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage wesentlich auswirken, mit hinreichender Sicherheit erkannt werden. Bei der Festlegung der Prüfungshandlungen werden die Kenntnisse über die Geschäftstätigkeit und über das wirtschaftliche und rechtliche Umfeld der Gesellschaft sowie die Erwartungen über mögliche Fehler berücksichtigt. Im Rahmen der Prüfung werden die Wirksamkeit des rechnungslegungsbezogenen internen Kontrollsystems sowie Nachweise für die Angaben in Buchführung, Jahresabschluss und Lagebericht überwiegend auf der Basis von Stichproben beurteilt. Die Prüfung umfasst die Beurteilung der angewandten Bilanzierungsgrundsätze und der wesentlichen Einschätzungen der gesetzlichen Vertreter sowie die Würdigung der Gesamtdarstellung des Jahresabschlusses und des Lageberichts. Wir sind der Auffassung, dass unsere Prüfung eine hinreichend sichere Grundlage für unsere Beurteilung bildet.

Unsere Prüfung hat zu keinen Einwendungen geführt.

Nach unserer Beurteilung aufgrund der bei der Prüfung gewonnenen Erkenntnisse entspricht der Jahresabschluss den gesetzlichen Vorschriften und den ergänzenden Bestimmungen der Satzung und vermittelt unter Beachtung der Grundsätze ordnungsmäßiger Buchführung ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage der Gesellschaft. Der Lagebericht steht in Einklang mit dem Jahresabschluss, vermittelt insgesamt ein zutreffendes Bild von der Lage der Gesellschaft und stellt die Chancen und Risiken der zukünftigen Entwicklung zutreffend dar.

Hamburg, 25. April 2016

Roever Broenner Susat Mazars GmbH & Co. KG
Wirtschaftsprüfungsgesellschaft
Steuerberatungsgesellschaft

Dr. Wiechmann
Wirtschaftsprüfer

Schärtl
Wirtschaftsprüfer

Bericht des Aufsichtsrats

Der Aufsichtsrat wurde vom Vorstand laufend über die Lage und Entwicklung des Unternehmens unterrichtet. Darüber hinaus stand der Vorsitzende des Aufsichtsrats mit dem Vorstand in ständigem Kontakt. Die Geschäftsführung der Gesellschaft wurde während des Berichtsjahres fortlaufend vom Aufsichtsrat überwacht. Der Revisionsausschuss des Aufsichtsrats befasste sich insbesondere mit der Überwachung des Rechnungslegungsprozesses, der Wirksamkeit des internen Kontrollsystems, des Risikomanagementsystems und des internen Revisionssystems sowie der Prüfung des Jahresabschlusses. Seine Prüfungen richteten sich ferner auf die Vermögensanlage und die Buchhaltung.

Die nach § 341k HGB erforderliche Abschlussprüfung führte die Roever Broenner Susat Mazars GmbH & Co. KG, Wirtschaftsprüfungsgesellschaft Steuerberatungsgesellschaft, Hamburg, durch. Diese hat den Jahresabschluss und den Lagebericht am 25. April 2016 mit dem uneingeschränkten Bestätigungsvermerk versehen und bestätigt, dass der Jahresabschluss unter Beachtung der Grundsätze ordnungsmäßiger Buchführung ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage des Versicherungsunternehmens vermittelt, der Lagebericht eine zutreffende Vorstellung von der Lage der Gesellschaft gibt und die Chancen und Risiken der künftigen Entwicklung darin zutreffend dargestellt sind.

Der Verantwortliche Aktuar hat in der bilanzfeststellenden Sitzung des Aufsichtsrats über die wesentlichen Ergebnisse seines Erläuterungsberichts zur versicherungsmathematischen Bestätigung des Jahresabschlusses berichtet. Seinen Ausführungen schließt sich der Aufsichtsrat an.

Der Abschlussprüfer hat in der Sitzung des Revisionsausschusses des Aufsichtsrats, in deren Rahmen die Prüfung des Jahresabschlusses stattfindet, über die wesentlichen Ergebnisse seiner Prüfung berichtet. Nachdem auch der Aufsichtsrat den Jahresabschluss und den Lagebericht geprüft hat, erhebt er keine Einwendungen und schließt sich den Feststellungen des Abschlussprüfers an. Er billigt den Jahresabschluss für das Geschäftsjahr 2015, der damit gemäß § 172 AktG festgestellt ist. Dem Vorschlag des Vorstands über den Ausgleich des Bilanzverlusts schließt sich der Aufsichtsrat an.

Der Aufsichtsrat hat auch den vom Vorstand gemäß § 312 AktG für das Geschäftsjahr 2015 aufgestellten Bericht über die Beziehungen der Gesellschaft zu verbundenen Unternehmen geprüft. Die Prüfung hat ergeben, dass die vom Vorstand vorgenommene Beurteilung der Rechtsgeschäfte sachgerecht ist. Der hierzu vom Abschlussprüfer gemäß § 313 AktG erstattete Prüfungsbericht hat vorgelegen. Bemerkungen dazu hat der Aufsichtsrat nicht. Der Abschlussprüfer hat in seinem Bericht folgenden Bestätigungsvermerk erteilt:

„Nach unserer pflichtmäßigen Prüfung und Beurteilung bestätigen wir, dass

1. die tatsächlichen Angaben des Berichts richtig sind,
2. bei den im Bericht aufgeführten Rechtsgeschäften die Leistung der Gesellschaft nicht unangemessen hoch war.“

Nach dem abschließenden Ergebnis seiner Prüfung erhebt der Aufsichtsrat gegen die Erklärung des Vorstands am Schluss des Berichts über die Beziehungen zu verbundenen Unternehmen keine Einwendungen.

Koblenz, 4. Mai 2016

Der Aufsichtsrat
[Peter Greisler](#)
Vorsitzender

Übersicht über die Geschäftsentwicklung

Geschäftsjahr	versicherte Summe	Bilanzsumme	gebuchte Bruttobeiträge	Kapitalerträge
	TEUR	TEUR	TEUR	TEUR
2003	530.811	21.925	12.328	367
2004	1.281.615	46.678	33.517	1.073
2005	1.409.101	97.870	53.617	2.688
2006	1.456.820	151.617	57.557	5.385
2007	1.451.622	212.103	59.722	8.355
2008	1.433.117	273.597	60.203	11.536
2009	1.410.527	341.063	59.728	14.510
2010	1.431.730	412.233	59.912	17.778
2011	1.459.897	484.729	61.253	20.673
2012	1.477.343	557.161	61.800	23.597
2013	1.481.855	631.457	62.750	26.137
2014	1.480.997	704.423	62.570	28.644
2015	1.460.522	774.857	61.322	29.817

Zuweisung zur Rückstellung für Beitragsrückerstattung	Kosten der laufenden Verwaltung in % der Beitragseinnahmen	Rückstellung für Beitragsrückerstattung am Ende des Geschäftsjahres	Geschäftsjahr
TEUR		TEUR	
750	7,3	869	2003
1.163	4,6	1.728	2004
1.792	3,4	2.816	2005
2.749	2,8	4.419	2006
5.383	2,3	8.463	2007
4.942	2,6	11.480	2008
7.126	2,5	16.011	2009
8.298	2,4	20.996	2010
9.404	2,4	26.792	2011
8.696	2,7	31.792	2012
5.644	2,8	35.113	2013
4.982	3,1	37.819	2014
0	3,2	30.503	2015

Abkürzung	Erläuterung
a. D.	außer Dienst
a. G.	auf Gegenseitigkeit
AG	Aktiengesellschaft
AktG	Aktiengesetz
BaFin	Bundesanstalt für Finanzdienstleistungsaufsicht
BMF	Bundesministerium der Finanzen
DAV	Deutsche Aktuarvereinigung
DeAWM	Deutsche Asset & Wealth Management Investment GmbH
DIHK	Deutscher Industrie- und Handelskammertag
DIN EN	Deutsche Industrie-Norm, Übernahme einer europäischen Norm
EDL-G	Gesetz über Energiedienstleistungen und andere Energieeffizienzmaßnahmen
EDV	elektronische Datenverarbeitung
EStG	Einkommenssteuergesetz
EU	Europäische Union
e. V.	eingetragener Verein
EZB	Europäische Zentralbank
GDV	Gesamtverband der deutschen Versicherungswirtschaft e. V.
GmbH	Gesellschaft mit beschränkter Haftung
GmbH & Co. KG	Gesellschaft mit beschränkter Haftung & Compagnie Kommanditgesellschaft
GuV	Gewinn- und Verlustrechnung
HGB	Handelsgesetzbuch
HRB	Handelsregister (Abteilung B)
IDW	Institut der Wirtschaftsprüfer in Deutschland e. V.
KapAustV	Kapitalausstattungs-Verordnung
PUC-Methode	Projected Unit Credit-Methode
RechVersV	Verordnung über die Rechnungslegung von Versicherungsunternehmen
RfB	Rückstellung für Beitragsrückerstattung
VAG a. F.	Versicherungsaufsichtsgesetz (Gesetz über die Beaufsichtigung der Versicherungsunternehmen), alte Fassung
VAG n. F.	Versicherungsaufsichtsgesetz (Gesetz über die Beaufsichtigung der Versicherungsunternehmen), neue Fassung
VVaG	Versicherungsverein auf Gegenseitigkeit
VVG	Versicherungsvertragsgesetz

